

Polizeiliche Kriminalstatistik

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales

Informationen

zur

Statistik

2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Überblick	3
1.1 Wesentliche Daten	3
1.2 Fallzahlen	4
1.3 Aufklärungsquote	4
1.4 Häufigkeitszahl	5
1.5 Tatverdächtige	5
2 Kriminalitätsentwicklung	6
2.1 Signifikante Entwicklungen und Tendenzen	6
2.2 Diebstahl	10
2.2.1 Allgemeines	10
2.2.2 Diebstahl von Kraftfahrzeugen	11
2.2.3 Diebstahl an und in/aus Kraftfahrzeugen	11
2.2.4 Diebstahl in/aus Wohnungen	12
2.2.5 Ladendiebstahl	12
2.3 Körperverletzungsdelikte	14
2.3.1 Allgemeines	14
2.3.2 Vorsätzliche einfache Körperverletzung	14
2.3.3 Fahrlässige Körperverletzung	14
2.4 Gewaltkriminalität	15
2.4.1 Allgemeines	15
2.4.2 Zeitreihen nach Delikten	16
2.5 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	17
2.5.1 Allgemeines	17
2.5.2 Zeitreihen nach Delikten	18
2.6 Rauschgiftkriminalität	20
2.6.1 Allgemeines	20
2.6.2 Zeitreihen nach Delikten	21
2.6.3 Tatverdächtige	21
2.6.4 Sicherstellungen	22
2.6.5 Rauschgifttodesfälle	22
2.7 Umweltkriminalität	24
2.7.1 Allgemeines	24
2.7.2 Zeitreihen nach Delikten	24

2.8	Wirtschaftskriminalität	25
2.8.1	Allgemeines	25
2.8.2	Zeitreihe Wirtschaftskriminalität	25
2.8.3	Betrugsdelikte mit Bezug zur Wirtschaftskriminalität	25
2.8.4	Insolvenzstraftaten	26
2.8.5	Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich	26
2.8.6	Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen	27
2.8.7	Betrug/Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen an Kapitalanlagen	27
2.9	Computerkriminalität	28
2.9.1	Allgemeines	28
2.9.2	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	29
2.9.3	Computerbetrug	29
2.9.4	Ausspähen und Abfangen von Daten	29
2.10	Vermögens- und Fälschungsdelikte	31
2.10.1	Allgemeines	31
2.10.2	Betrugsdelikte	31
2.10.3	Falschgeldkriminalität	32
2.11	Organisierte Kriminalität	34
3	Opfer	35
3.1	Allgemeines	35
3.2	Altersstruktur	35
3.2.1	Kinder und Jugendliche als Opfer	35
3.2.2	Senioren als Opfer	36
4	Tatverdächtige	37
4.1	Allgemeines	37
4.2	Zeitreihen Altersstruktur für ausgewählte Delikte	37
4.3	Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	38
4.4	Anwendung von Schusswaffen	39
5	Schaden	40
6	Regionalanalyse	41

1 Überblick

1.1 Wesentliche statistische Daten

	2010	2011	2012	2013	2014
<u>Einwohner</u> ¹	2.249.882	2.235.025	2.221.222	2.170.460	2.160.840
davon männlich	1.110.714	1.103.693	1.097.304	1.068.104	1.063.664
weiblich	1.139.168	1.131.332	1.123.918	1.102.356	1.097.176
davon					
gemeldete Ausländer	47.623	49.143	51.483	38.982	44.269
Anteil zur Wohnbevölk. in %	2,1	2,2	2,3	1,8	2,0
Kinder	231.698	234.387	235.549	235.589	237.564
Anteil an Einw. insges. in %	10,3	10,5	10,6	10,9	11,0
Jugendliche	54.132	54.221	57.043	60.054	63.001
Anteil an Einw. insges. in %	2,4	2,4	2,6	2,8	2,9
Heranwachsende	71.388	57.955	45.270	40.724	40.004
Anteil an Einw. insges. in %	3,2	2,6	2,0	1,9	1,9
Erwachsene	1.892.664	1.888.462	1.883.360	1.834.093	1.820.271
Anteil an Einw. insges. in %	84,1	84,5	84,8	84,5	84,2
Fläche in km ²			16.173		
<u>Straftaten insgesamt</u>	138.049	136.955	140.087	142.310	142.060
Aufklärung absolut	90.083	89.175	90.121	91.858	90.778
Aufklärung in %	65,3	65,1	64,3	64,5	63,9
<u>Häufigkeitszahl</u>	6.136	6.128	6.307	6.557 ²	6.574
<u>Tatverdächtige insgesamt</u>	58.626	58.342	58.763	59.479	57.138
davon männlich	44.215	43.848	44.086	44.041	42.232
weiblich	14.411	14.494	14.677	15.438	14.906
Nichtdeutsche Tatverdächtige	3.541	3.508	3.845	4.141	4.811
Anteil an TV insges. in %	6,0	6,0	6,5	7,0	8,4
in TO-Gemeinde wohnhaft	39.110	38.821	39.178	39.720	38.663
in %	66,7	66,5	66,7	66,8	67,7
Tatverdächtigenbelastungszahl	2.766	2.774	2.814	2.918	2.817
<u>Altersstruktur Tatverdächtige</u>					
Kinder	2.219	2.265	2.175	1.950	1.863
Jugendliche	4.544	4.546	4.603	4.415	4.202
Heranwachsende	6.045	4.956	4.354	4.227	3.865
Erwachsene	45.818	46.575	47.631	48.887	47.208

¹ Landesamt für Statistik - Stand jeweils 31.12. des Vorjahres

² Erläuterungen zum Anstieg der Häufigkeitszahl - siehe Punkt 1.4

1.2 Fallzahlen

Im Jahr 2014 wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik des Freistaates Thüringen **142.060** Fälle erfasst. Von 2003 bis 2011 zeigte sich bei der Gesamtzahl der erfassten Fälle durchweg ein rückläufiger Trend. Dagegen stiegen die Fallzahlen in den Jahren 2012 und 2013 an. Im Jahr 2014 ist wieder ein leichter Rückgang festzustellen.

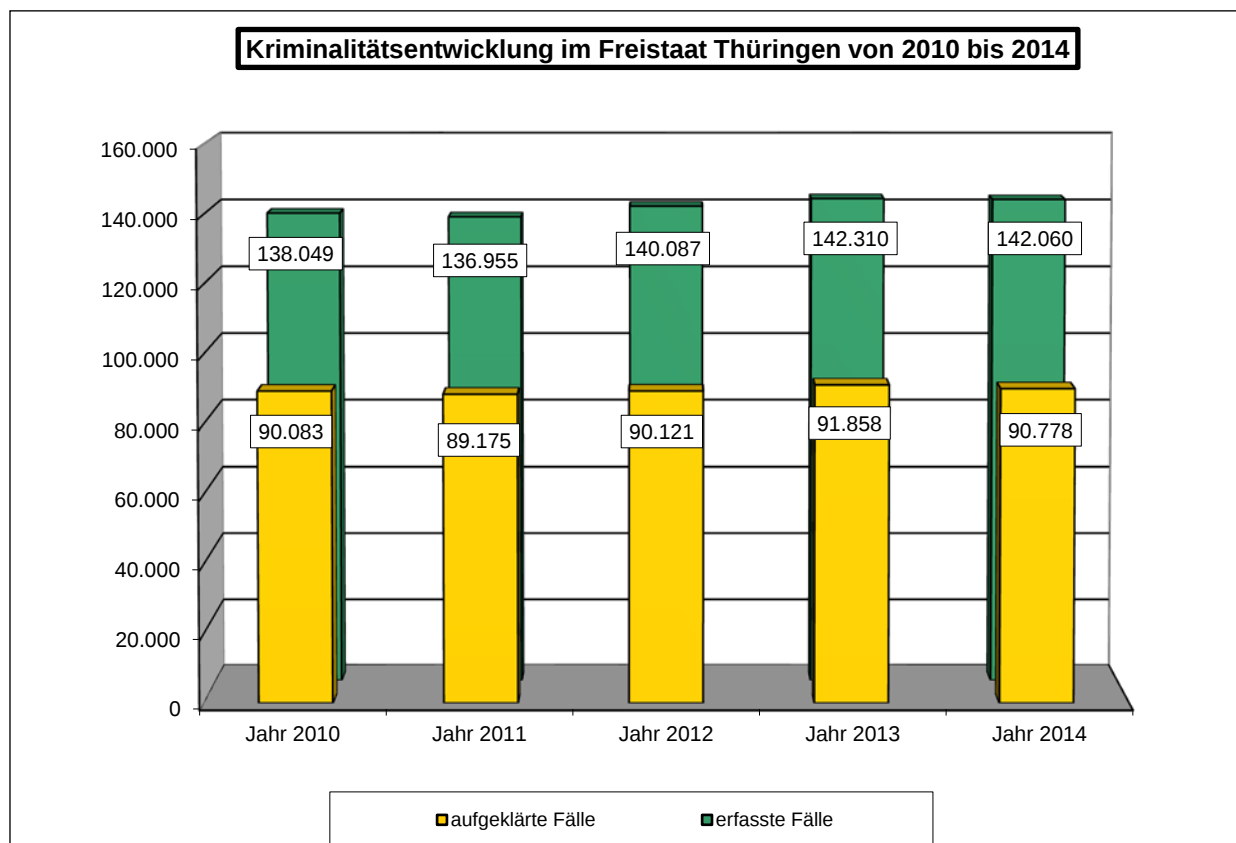
	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	138.049	136.955	140.087	142.310	142.060
Veränderung absolut	-632	-1.094	+3.132	+2.223	-250
Veränderung in %	-0,5	-0,8	+2,3	+1,6	-0,2

1.3 Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote liegt im Jahr 2014 bei 63,9 % und ist damit um -0,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesunken.

	2010	2011	2012	2013	2014
Aufklärungsquote in %	65,3	65,1	64,3	64,5	63,9

Von den 142.060 erfassten Fällen wurden 90.778 Fälle aufgeklärt.



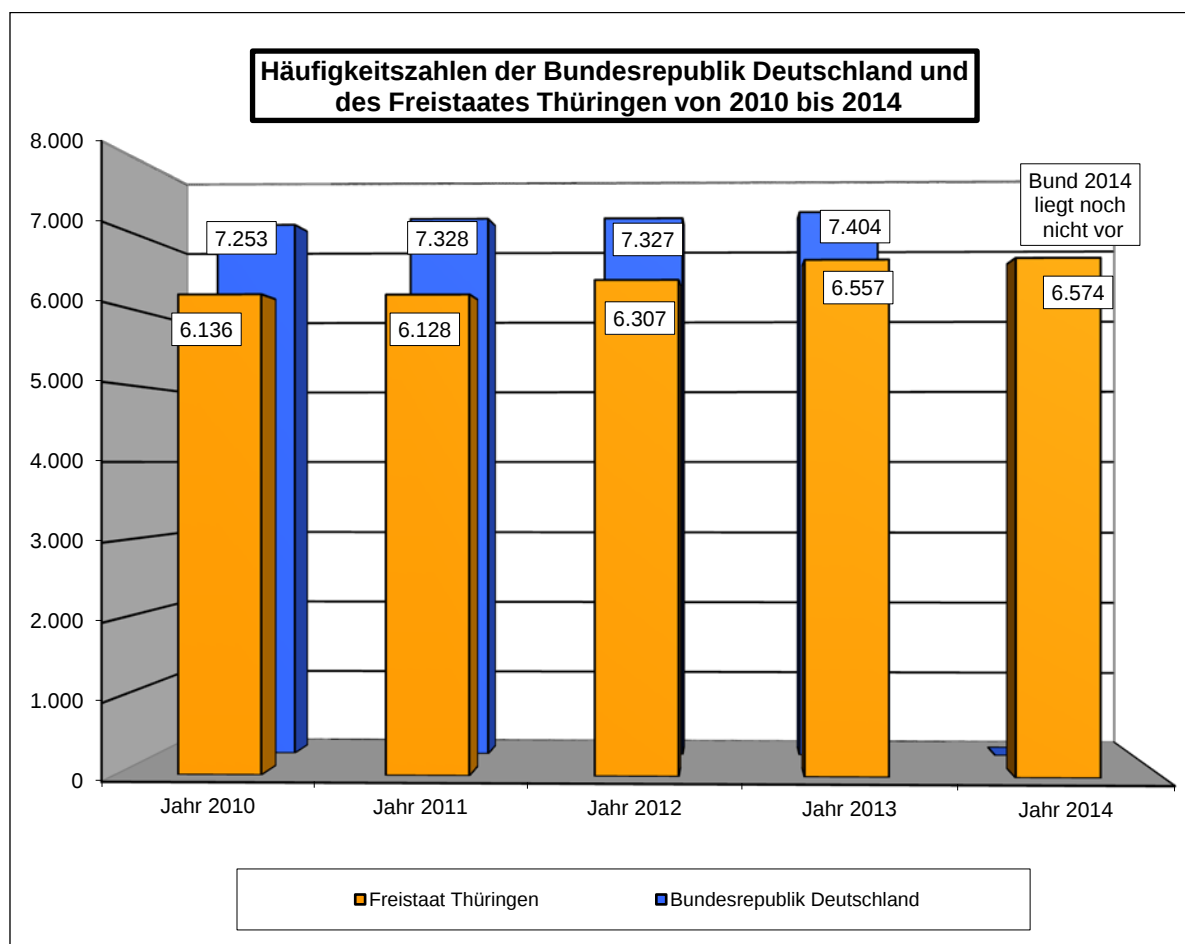
1.4 Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl für den Freistaat Thüringen liegt mit 6.574 deutlich unter dem Bundesdurchschnitt des Jahres 2013 (7.404). Damit setzt sich der Trend der Vorjahre fort.

Bevölkerungsdaten wurden bisher aus der Bevölkerungsfortschreibung des Thüringer Landesamtes für Statistik auf der Grundlage des Zentralen Einwohnerregisters erstellt. Im Jahr 2011 erfolgte durch den bundesweit erhobenen Zensus eine Korrektur der bisherigen Berechnungen. Nach bundeseinheitlicher Verfahrensweise wurde die Häufigkeitszahl für das Jahr 2013 **erstmalig** mit der Bevölkerungsanzahl des Zensus berechnet.

Die Vergleichbarkeit der Häufigkeitszahl mit den Vorjahren ist damit eingeschränkt. Die tatsächliche Einwohnerzahl Thüringens im Ergebnis des Zensus ist geringer als nach bisherigen Berechnungen. Nach dem alten Verfahren wäre es im Jahr 2013 zu einem geringeren Anstieg der Häufigkeitszahl gekommen (um +2,1 %). Durch die Berechnungen des Zensus liegt der Anstieg bei +4,0 %. Im Jahr 2014 stieg die Häufigkeitszahl um +0,3 % an.

Die Häufigkeitszahl des Bundes liegt für das Jahr 2014 noch nicht vor.



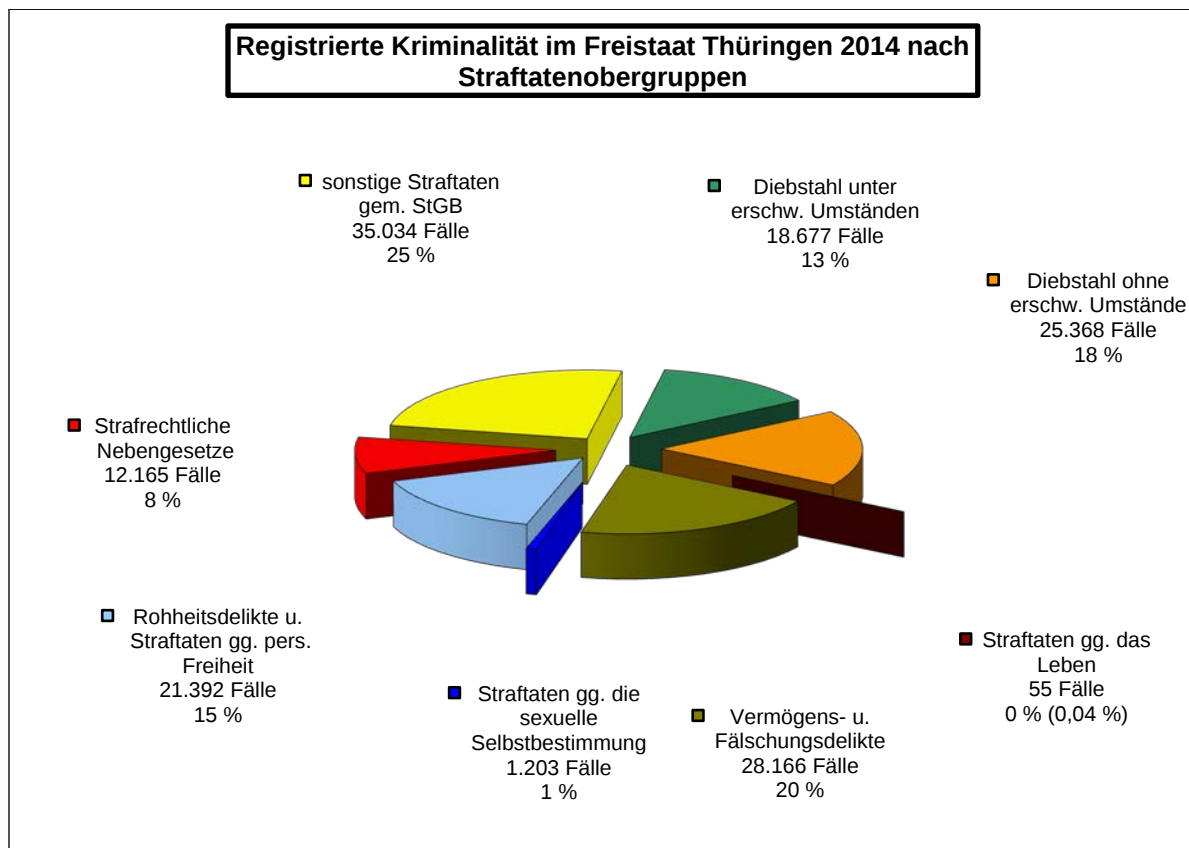
1.5 Tatverdächtige

Im Jahr 2014 wurden weniger Tatverdächtige ermittelt. Es ist ein Rückgang von -2.341 Tatverdächtigen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

	2010	2011	2012	2013	2014
Tatverdächtige	58.626	58.342	58.763	59.479	57.138

2 Kriminalitätsentwicklung

2.1 Signifikante Entwicklungen und Tendenzen



- **Straftaten gegen das Leben:** 2014 wurden 55 Straftaten registriert, 8 Fälle weniger als im Jahr 2013. Diese Gesamtzahl summiert sich aus 11 Morden (davon 7 Versuche), 28 Totschlagsdelikten (davon 24 Versuche) und 16 fahrlässigen Tötungen.
- **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** zeigen insgesamt einen Rückgang von -111 erfassten Fällen (-8,4 %), der sich im gesamten Deliktsbereich zeigt. Es wurden 1.203 Fälle registriert (2013: 1.314 Fälle)
 - Ein Anstieg der Fallzahlen zeigt sich beim sexuellen Missbrauch Widerstandsunfähiger (+17 Fälle) und bei der Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren (+15 Fälle; +65,2 %).
 - Ein geringeres Fallaufkommen als im Vorjahr zeigt der sexuelle Missbrauch (gesamt), der um -65 Fälle (-9,9 %) gesunken ist und wesentlich vom Rückgang des sexuellen Missbrauchs von Kindern (-55 Fälle; -12,3 %) bestimmt ist. Rückläufig sind ebenfalls die Fallzahlen bei Vergewaltigungen und sexuellen Nötigungen (-14 Fälle; -8,9 %), beim sexuellen Missbrauch von Jugendlichen (-14 Fälle; -21,9 %) und exhibitionistischen Handlungen/Erregung öffentlichen Ärgernisses (-13 Fälle; -10,3 %) sowie beim Besitz/Verschaffen von Kinderpornographie (-13 Fälle; -12,5 %).
 - Auf dem (geringen) Niveau des Vorjahres liegen zum Beispiel mit 4 Fällen die Zuhälterei (-1 Fall) und die Ausübung der verbotenen Prostitution mit 3 Fällen (-1 Fall).

- Auch die Gesamtzahl der **Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit** sank im Jahr 2014 um -298 Fälle bzw. -1,4 % im Vergleich zum Vorjahr.
 - Raubdelikte insgesamt zeigen einen geringen Rückgang um -8 erfasste Fälle (-1,1 %). Insbesondere sind Sonstige räuberische Erpressung (-17 Fälle; -16,2 %), die Sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen und Plätzen (-17 Fälle; -19,1 %) und der Handtaschenraub (15 Fälle, also -16 Fälle; -51,6 %) rückläufig. Dagegen ist innerhalb dieses Bereiches ein Anstieg des räuberischen Diebstahls um +30 Fälle (+16,9 %) zu verzeichnen.
 - Die Fallzahl der Körperverletzungen insgesamt sank von 14.740 auf 14.402 um -338 Fälle (-2,3 %). Diese Tendenz erwächst fast vollständig aus den Rückgängen der gefährlichen/schweren Körperverletzungen (-206 Fälle; -6,6 %) und der vorsätzlich einfachen Körperverletzungen (-123 Fälle; -1,1 %). Auf dem Niveau des Vorjahres liegen die erfassten Fälle der Misshandlungen von Kindern (-6 Fälle; -4,0 %) und der fahrlässigen Körperverletzung (-2 Fälle; -0,3 %).
 - Der Bereich der Straftaten gegen die persönliche Freiheit zeigt mit der Zunahme von +48 Fällen einen Anstieg um +0,8 %. Wesentlich wird dieser Anstieg durch die Zunahme der Nötigung um +90 Fälle (+4,5 %) und der Freiheitsberaubung um +26 Fälle (+16,8 %) beeinflusst. Rückläufig ist dagegen die Fallerfassung der Bedrohung mit -45 Fällen (-1,5 %) und von Nachstellungen (Stalking) mit -29 Fällen (-3,1 %).
 - Im Berichtsjahr wurden 3 Fälle des Menschenhandels registriert (2012: 6 Fälle; 2013: 8 Fälle).
- Der **Diebstahl ohne erschwerende Umstände** sank um -493 Fälle (-1,9 %) auf nunmehr 25.368, dagegen liegt der **Diebstahl unter erschwerenden Umständen** mit +13 (+0,1 %) bei 18.677 Delikten auf dem Vorjahresniveau. Diebstahl ohne erschwerende Umstände macht dabei 17,9 % (2013: 18,2 %) und Diebstahl unter erschwerenden Umständen 13,1 % (2013: 13,1 %) der Gesamtkriminalität im Freistaat Thüringen aus.
 - Zunahmen zeigen im Deliktsfeld Diebstahl ohne erschwerende Umstände unter anderem der einfache Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln (+224 Fälle; +90,7 %), der einfache Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme (+65 Fälle; +5,1 %) und der einfache Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen (+33 Fälle; +5,8 %).
 - Rückgängig sind dagegen die Fallzahlen beim einfachen Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (-325 Fälle; -12,5 %), beim einfachen Ladendiebstahl (-104 Fälle; -1,2 %), beim einfachen Taschendiebstahl (-109 Fälle; -17,8 %) und beim einfachen Diebstahl von Buntmetall (-99 Fälle; -31,1 %).
 - Im Bereich des Diebstahls unter erschwerenden Umständen zeigen sich Steigerungen der Fallzahlen insbesondere bei Einbrüchen in Wochenend- und Gartenhäuser (+183 Fälle; +10,8 %), beim schweren Diebstahl in/aus Boden- oder Kellerräumen (+152 Fälle; +5,8 %) und von Fahrrädern (+139 Fälle; +4,7 %).
 - Niedrigere Fallzahlen weisen zum Beispiel der schwere Diebstahl in/aus Wohnungen (-204 Fälle; -17,2 %), der schwere Diebstahl von Kraftfahrzeugen (-77 Fälle; -14,9 %) und der schwere Diebstahl von Buntmetall (-69 Fälle; -18,4 %) aus.

- Die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** verzeichnen mit 28.166 erfassten Fällen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um -2,8 % (-825 Fälle). Circa 80 % der Vermögens- und Fälschungsdelikte sind Betrugsdelikte (2014: 22.779 Fälle; -227 Fälle/-1,0 %).
 - Höhere Fallzahlen wurden unter anderem beim Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen (+238 Fälle; +66,3 %), beim Warenbetrug (+151 Fälle; +7,3 %), beim Leistungskreditbetrug (+148 Fälle; +46,0 %), beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten (+79 Fälle; +49,7 %) und beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN, dem sogenannten Lastschriftverfahren (+72 Fälle; +61,0 %) registriert.
 - Zu den Delikten mit rückläufigen Fallzahlen gehören die Beförderungerschleichung (-1.315 Fälle; -20,7 %), die Unterschlagung (-299 Fälle; -8,0 %), auch der Tankbetrug (-374 Fälle; -18,7 %), die Veruntreuung (-179 Fälle; -25,9 %) und die Urkundenfälschung (-130 Fälle; -8,9 %).
- **Cybercrime** wird in der Polizeilichen Kriminalstatistik unter dem Summenschlüssel „Computerkriminalität“ abgebildet. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet die Computerkriminalität einen Anstieg (+176 Fälle; +8,4 %), der primär durch eine höhere Fallzahl im Bereich Ausspähen und/oder Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen (+212 Fälle; +39,6 %) bestimmt wird. Einen Rückgang zeigen hingegen die erfassten Fälle der Datenveränderung, Computersabotage (-111 Fälle, -33,6 %).
- In der Gruppe der **sonstigen Delikte gemäß StGB** (35.034 Fälle; +822 Fälle/+2,4 %) sind nachfolgende Auffälligkeiten festzustellen:
 - Steigerungen der Fallzahlen werden deutlich beim Hausfriedensbruch (+213 Fälle; +7,9 %), Ausspähen von Daten (+203 Fälle; +42,6 %), bei der sonstigen Hehlerei (+123 Fälle; +31,8 %), Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte (+108 Fälle; +13,9 %) und Brandstiftungen insgesamt (+26 Fälle; +3,9 %).
 - Aber auch in dieser Deliktsgruppe zeigen sich einzelne Entwicklungen rückläufig. Dazu gehören unter anderem Erpressung mit einem deutlichen Rückgang um mehr als die Hälfte (-336 Fälle; -52,8 %), Sachbeschädigung (-390 Fälle; -2,3 %) und Wilderei (-40 Fälle; -39,6 %).
- Die sichtbare Steigerung der Verstöße gegen **strafrechtliche Nebengesetze** (+650 Fälle; +5,6 %) erklärt sich wesentlich aus der höheren Fallzahl der Rauschgiftdelikte (+598 Fälle; +6,9 %).
- Der Bekämpfung der **Organisierten Kriminalität** wird auch in Thüringen nach wie vor eine hohe Bedeutung beigemessen. Die Bearbeitung einschlägiger Ermittlungsverfahren ist sehr komplex und zeitaufwändig, was sich mit der Fallzählung nicht adäquat abbilden lässt (2013: 6 Ermittlungskomplexe, 2014: 7 Ermittlungskomplexe). Organisierte Kriminalität wird statistisch nicht explizit ausgewiesen, sondern jeweils in den Deliktschlüsseln der einzelnen Straftatbestände erfasst.

Ausgewählte Summenschlüssel:

Die **Rauschgiftkriminalität** im Freistaat Thüringen zeigt mit 9.317 erfassten Fällen (2013: 8.740 Fälle) das höchste Straftatenaufkommen seit Beginn der bundeseinheitlichen PKS-Erfassung. Die zur Rauschgiftkriminalität zählende direkte Beschaffungskriminalität zeigt mit 20 erfassten Straftaten einen Rückgang um –21 Fälle bzw. -51,2 %.

Mit 3.827 erfassten Taten liegt die Gesamtzahl der **Gewaltkriminalität** um -5,7 % niedriger (-232 Fälle) als im Jahr zuvor (2013: 4.059 Fälle). Auch hier schlägt der bereits erwähnte Rückgang der Zahl der gefährlichen/schweren Körperverletzungen (-206 Fälle; -6,6 %) deutlich zu Buche.

Unter **Wirtschaftskriminalität** wurden -161 Fälle (-7,9 %) weniger registriert. Umfangreiche, hoch komplexe Verfahren mit teilweise langen Bearbeitungszeiten wirken sich hier auf die Erfassung in der Polizeilichen Kriminalstatistik aus. Zu den Straftaten der Wirtschaftskriminalität wurde ein Gesamtschaden von 26 Millionen Euro erfasst (2013: Gesamtschaden 42 Millionen Euro).

Die **Umweltkriminalität** liegt mit 736 erfassten Fällen auf gleichbleibendem Niveau (2012: 714 Fälle und auch 2013: 714 Fälle).

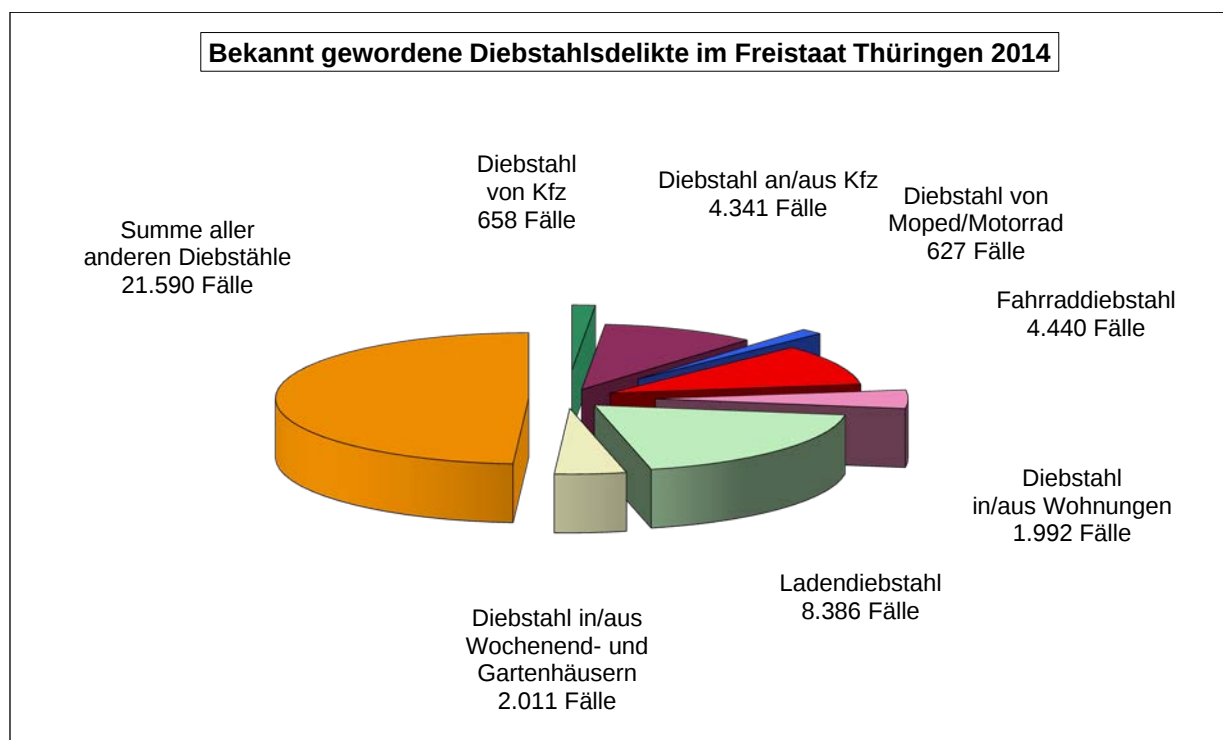
Unter dem Summenschlüssel **Straßenkriminalität** wurden insgesamt 19.651 erfasste Fälle gezählt. Dies stellt einen Anteil von 13,8 % der Gesamtkriminalität dar. Im Jahr 2013 wurden hier noch 20.268 Fälle registriert. Damit ist ein Rückgang um -3,0 % (-617 Fälle) zu verzeichnen, der unter anderem durch niedrigere Fallzahlen des Diebstahls an/aus Kfz (-334 Fälle; -7,1 %), der Sachbeschädigung an Kfz (-215 Fälle; -4,4 %) und der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen (-126 Fälle; -8,0 %) bestimmt wird.

2.2 Diebstahl

2.2.1 Allgemeines

Im Jahr 2014 ist bei den Diebstahlsdelikten im Betrachtungszeitraum ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Es wurden 44.045 Fälle registriert, das sind -480 Fälle weniger (-1,1 %) als im Jahr 2013. Dieser leichte Rückgang der Fallzahlen beim Diebstahl insgesamt wird wesentlich bestimmt durch niedrigere Fallzahlen beim Diebstahl ohne erschwerende Umstände.

	2010	2011	2012	2013	2014
Diebstahl insgesamt					
erfasste Fälle	42.479	42.980	43.439	44.525	44.045
Veränderung in %	-1,7	+1,2	+1,1	+2,5	-1,1
Aufklärung in %	39,1	41,7	38,4	38,8	37,5
erm. Tatverdächtige	13.745	14.144	13.667	13.439	12.752
<i>Diebstahl ohne erschw. Umstände</i>					
erfasste Fälle	25.112	25.457	25.790	25.861	25.368
Veränderung in %	-2,0	+1,4	+1,3	+0,3	-1,9
Aufklärung in %	52,0	53,2	51,6	51,0	50,7
erm. Tatverdächtige	11.831	12.104	11.847	11.483	10.971
<i>Diebstahl unter erschw. Umständen</i>					
erfasste Fälle	17.367	17.523	17.649	18.664	18.677
Veränderung in %	-1,2	+0,9	+ 0,7	+5,7	+0,1
Aufklärung in %	20,4	24,9	19,0	21,9	19,6
erm. Tatverdächtige	2.574	2.799	2.499	2.765	2.555



Der Anteil der Diebstähle an der Gesamtkriminalität beträgt im Jahr 2014 31,0 % und hat sich damit um -0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr verringert. In der Tendenz der letzten fünf Jahre bewegt sich dieser Anteil auf etwa gleichem Niveau.

	2010	2011	2012	2013	2014
Anteil Diebstahl an Gesamtkriminalität	30,8 %	31,4 %	31,0 %	31,3 %	31,0 %

2.2.2 Diebstahl von Kfz

Die Anzahl der erfassten Fälle des Diebstahls von Kraftfahrzeugen (einschließlich unbefugtem Gebrauch) sank im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2014 um -11,1 % (-82 Fälle). Es wurden 658 Fälle erfasst, davon wurden 100 (15,2 %) Fälle als Versuchshandlungen registriert (2013: 118 Versuchshandlungen; Anteil: 15,9 %).

Von den im Berichtsjahr ermittelten 249 Tatverdächtigen sind 49 (19,7 %) nichtdeutscher Herkunft (2013: 47 nichtdeutsche Tatverdächtige; Anteil 15,7 %).

	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	799	741	749	740	658
Veränderung in %	+14,5	-7,3	+1,1	-1,2	-11,1
Aufklärung in %	32,2	50,5 ³	37,7	40,0	37,4
erm. Tatverdächtige	300	336	314	299	249

2.2.3 Diebstahl an und in/aus Kfz

Seit dem Jahr 2012 ist der Diebstahl an und in/aus Kfz zusammengefasst unter Diebstahl an/aus Kfz.

Diebstahl an Kfz	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	2.706	2.509	-	-	-
Veränderung in %	-2,9	-7,3	-	-	-
Aufklärung in %	9,7	12,5	-	-	-
erm. Tatverdächtige	243	294	-	-	-
Diebstahl in/aus Kfz	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	3.054	2.849	-	-	-
Veränderung in %	-9,8	-6,7	-	-	-
Aufklärung in %	16,6	26,3	-	-	-
erm. Tatverdächtige	297	336	-	-	-
Diebstahl an/aus Kfz	2010	2011 ⁴	2012	2013	2014
erfasste Fälle	5.760	5.358	4.536	4.675	4.341
Veränderung in %	-6,6	-7,0	-15,3	+3,1	-7,1
Aufklärung in %	-	-	13,9	11,2	13,8
erm. Tatverdächtige	-	-	459	443	453

³Die hohe Aufklärungsquote 2011 ist auf die Erfassung nachträglich geklärt Fälle zurückzuführen.

⁴ Errechnet aus der Summe der Delikte Diebstahl an und in/aus Kfz

Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich weisen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von -334 Fällen aus. Die Versuchsquote beträgt 7,9 % (2013: 5,7 %).

Die ermittelten Tatverdächtigen sind überwiegend älter als 21 Jahre (81,5 %). Von den 453 Tatverdächtigen sind 64 Nichtdeutsche (14,1 %).

2.2.4 Diebstahl in/aus Wohnungen

Beim Diebstahl in/aus Wohnungen insgesamt wurden mit 1.992 Delikten -253 Fälle weniger (-11,3 %) als im Vorjahr registriert. Es wurden 1.013 Fälle (-49 Fälle; -4,6 %) des Diebstahls in/aus Wohnungen ohne erschwerende Umstände erfasst. Von den 669 geklärten Straftaten wurden 582 Fälle (87,0 %) von alleinhandelnden Tatverdächtigen begangen.

Die wachsende Zahl der versuchten Delikte - also nicht vollendeter/erfolgloser Taten - beim Diebstahl in/aus Wohnungen unter erschwerenden Umständen ist zu einem guten Teil der zunehmenden Sensibilisierung der Bürger für Maßnahmen der technischen Prävention und des Einbruchsschutzes zuzuschreiben.

Einbrüche in/aus Wochenend- und Gartenhäusern stiegen gegenüber dem Vorjahr um +183 Fälle (+10,8 %). Gleichzeitig ist dabei eine deutliche Zunahme der versuchten Einbrüche zu verzeichnen (+139 Versuchshandlungen; +30,6 %).

	2010	2011	2012	2013	2014
Diebstahl in/aus Wohnungen <u>insgesamt</u>	1.569	1.904	1.899	2.245	1.992
Aufklärung in %	58,2	54,5	47,7	46,8	50,9
darunter:					
Diebstahl in/aus Wohnungen <u>unter erschw. Umständen</u> (Einbruchsdiebstahl)	644	917	912	1.183	979
davon: Versuche	187	238	291	375	354
Anteil in %	29,0	26,0	31,9	31,7	36,2
Aufklärung in %	44,3	40,7	30,4	28,7	35,1
<u>Einbruchsdiebstahl</u> in/aus Wochenend- und Gartenhäusern	1.302	1.456	1.540	1.690	1.873
davon: Versuche	378	364	409	454	593
Anteil in %	29,0	25,0	26,6	26,9	31,7

2.2.5 Ladendiebstahl

Bei diesem Massendelikt setzt sich der rückläufige Trend der letzten Jahre auch im Jahr 2014 fort. Es wurden 8.386 Ladendiebstähle erfasst, dies entspricht einem Rückgang um -106 Fälle (-1,2 %) im Vergleich zum Vorjahr.

Relativ hoch ist hier mit 13,8 % die Anzahl der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen (+268 nichtdeutsche Tatverdächtige; +39,4 %).

	2010	2011	2012	2013	2014
Diebstahl gesamt	42.479	42.980	43.439	44.525	44.045
Ladendiebstahl	9.106	9.077	8.751	8.492	8.386
Anteil Ladendiebstahl an Diebstahl gesamt in %	21,4	21,1	20,1	19,1	19,0
Aufklärung Ladendiebstahl	8.595	8.640	8.331	7.904	7.885
Aufklärung in %	94,4	95,2	95,2	93,1	94,0
ermittelte Tatverdächtige	7.852	7.872	7.530	6.990	6.858
darunter: - Kinder	812	835	810	673	543
- Jugendliche	973	1.061	1.114	902	772
Nichtdeutsche Tatverdächtige	588	584	652	681	949
Anteil an Tatverdächtigen in %	7,5	7,4	8,7	9,7	13,8
Schaden in Euro	463.738	465.941	476.266	540.703	470.177

2.3 Körperverletzungsdelikte

2.3.1 Allgemeines

Bei den im Jahr 2014 bekannt gewordenen Körperverletzungsdelikten ist ein Rückgang um -338 Fälle (-2,3 %) zu verzeichnen.

Diese nach Anstiegen 2011/2012 und 2012/2013 nunmehr wieder sinkende Tendenz wird dominiert durch niedrigere Fallzahlen bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung⁵ (-206 Fälle; -6,6 %) und der vorsätzlich einfachen Körperverletzung (-123 Fälle; -1,1 %). Körperverletzungen mit Todesfolge wurden in 3 Fällen (2013: 7 Fälle) registriert.

Körperverletzung insgesamt	2010	2011	2012	2013	2014
Fälle	14.190	13.734	14.104	14.740	14.402
Veränderung in %	+3,5	-3,2	+2,7	+4,5	-2,3
Aufklärung in %	90,0	90,7	90,9	91,1	91,2
erm. Tatverdächtige	11.730	11.553	11.647	12.082	11.646

2.3.2 Vorsätzliche einfache Körperverletzung⁶

In diesem Deliktsbereich zeigt sich ein Rückgang um -123 Fälle. Die beständig hohe Aufklärungsquote erklärt sich u. a. daraus, dass oftmals zwischen Opfern und Tätern eine Vorbeziehung bestand und somit der Tatverdächtige dem Opfer bekannt war.

	2010	2011	2012	2013	2014
Fälle	10.155	9.927	10.217	10.760	10.637
Veränderung in %	+3,2	-2,2	+2,9	+5,3	-1,1
Aufklärung in %	91,3	92,0	92,3	92,5	92,5
erm. Tatverdächtige	8.090	8.094	8.303	8.727	8.481

2.3.3 Fahrlässige Körperverletzung

Die Zahl der erfassten Fälle der fahrlässigen Körperverletzung verharrt auf dem Niveau des Vorjahres.

	2010	2011	2012	2013	2014
Fälle	621	657	605	642	640
Veränderung in %	+10,5	+5,8	-7,9	+6,1	-0,3
Aufklärung in %	87,3	86,8	87,8	87,9	85,9
erm. Tatverdächtige	582	601	544	585	571

Fahrlässige Körperverletzungen, die im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen geschehen sind (Verletzung von Unfallbeteiligten), werden in der PKS nicht registriert. Diese Delikte werden in der Verkehrsunfallstatistik erfasst und ausgewertet.

⁵ Die gefährliche und schwere Körperverletzung sowie die Körperverletzung mit Todesfolge sind Bestandteil der Gewalkriminalität und werden unter Ziffer 2.4 dargestellt.

⁶ Körperverletzung gemäß § 223 StGB

2.4 Gewalkriminalität

2.4.1 Allgemeines

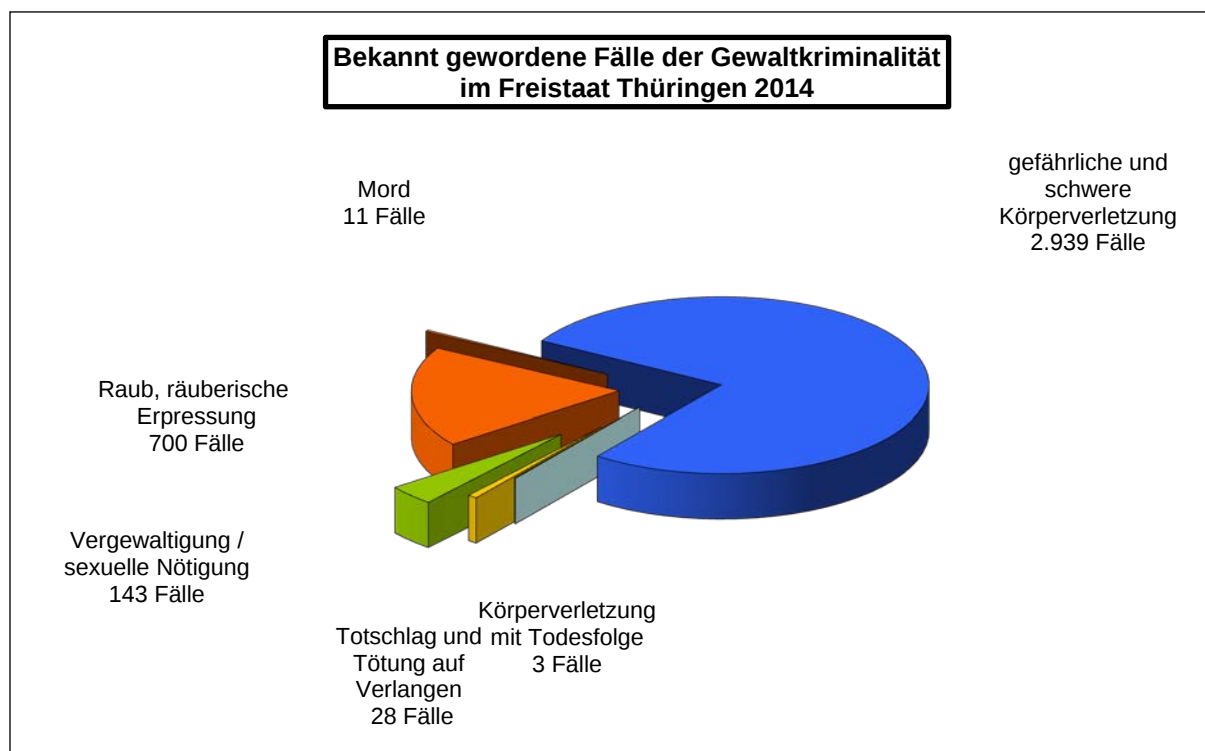
Gewalkriminalität wird bundeseinheitlich unter einem Summenschlüssel erfasst. Zu diesem gehören 9 Straftatbestände, denen die Ausübung von oder die Drohung mit Gewalt immanent ist:

- Mord,
- Totschlag, Tötung auf Verlangen,
- Vergewaltigung / sexuelle Nötigung,
- Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer,
- Körperverletzung mit Todesfolge,
- Gefährliche und schwere Körperverletzung,
- Erpresserischer Menschenraub,
- Geiselnahme⁷,
- Angriff auf den Luftverkehr.

Im Freistaat Thüringen wurden im Jahr 2014 insgesamt 3.827 Fälle der Gewalkriminalität erfasst. Das entspricht einem Rückgang um -232 Fälle (-5,7 %). Damit wurde die niedrigste Fallzahl im Betrachtungszeitraum 2010 - 2014 erreicht. Der Rückgang wird dominiert durch die niedrigere Fallzahl der gefährlichen und schweren Körperverletzung (-206 Fälle; -6,6 %).

Der Anteil der Gewalkriminalität an den insgesamt erfassten Fällen beträgt 2,7 % (2013: 2,9 %). In 68,2 % der aufgeklärten Fälle handelten Tatverdächtige, die im Statistikzeitraum wiederholt kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten sind (2013: 68,0 %).

Weiterhin wurden in 30,5 % der aufgeklärten Fälle Tatverdächtige ermittelt, die unter Alkoholeinfluss standen (2013: 31,1 %).



⁷ Zu den Straftatbeständen „Angriff auf den Luftverkehr“ und „Geiselnahme“ wurden im Jahr 2014 keine Fälle registriert. Der Straftatbestand „Erpresserischer Menschenraub“ wurde wegen geringfügiger Fallzahlen nicht aufgeführt (2013: 0 Fälle; 2014: 3 Fälle).

2.4.2 Zeitreihen nach Delikten

	2010	2011	2012	2013	2014
Gewaltkriminalität (Summenschlüssel)					
erfasste Fälle	4.201	3.890	3.958	4.059	3.827
Veränderung in %	+1,9	-7,4	+1,7	+2,6	-5,7
Aufklärung in %	82,8	83,8	84,4	84,4	84,9
erm. Tatverdächtige	4.390	4.158	4.062	4.127	3.891
Mord					
erfasste Fälle	10	13	8	7	11
Veränderung in %	-47,4	+30,0	-38,5	-12,5	+57,1
Aufklärung in %	90,0	92,3	100,0	100,0	100,0
erm. Tatverdächtige	10	15	11	7	16
Totschlag und Tötung auf Verlangen					
erfasste Fälle	37	30	31	34	28
Veränderung in %	-14,0	-18,9	+3,3	+9,7	-17,6
Aufklärung in %	97,3	96,7	100,0	100,0	100,0
erm. Tatverdächtige	41	33	45	42	38
Vergewaltigung/sex. Nötigung					
erfasste Fälle	147	140	155	157	143
Veränderung in %	-12,0	-4,8	+10,7	+1,3	-8,9
Aufklärung in %	84,4	82,9	86,5	89,8	82,5
erm. Tatverdächtige	125	121	138	146	126
Raub, räub. Erpressung					
erfasste Fälle	742	722	649	708	700
Veränderung in %	+4,2	-2,7	-10,1	+9,1	-1,1
Aufklärung in %	66,7	70,5	71,5	73,2	73,4
erm. Tatverdächtige	663	683	604	670	663
Körperverletzung mit Todesfolge					
erfasste Fälle	4	3	5	7	3
Veränderung in %	+33,3	-25,0	+66,7	+40,0	-57,1
Aufklärung in %	100,0	66,7	100,0	100,0	100,0
erm. Tatverdächtige	4	3	9	8	3
Gefährliche und schwere Körperverletzung					
erfasste Fälle	3.260	2.979	3.108	3.145	2.939
Veränderung in %	+2,6	-8,6	+4,3	+1,2	-6,6
Aufklärung in %	86,2	86,9	86,7	86,4	87,6
erm. Tatverdächtige	3.665	3.415	3.366	3.368	3.160

2.5 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

2.5.1 Allgemeines

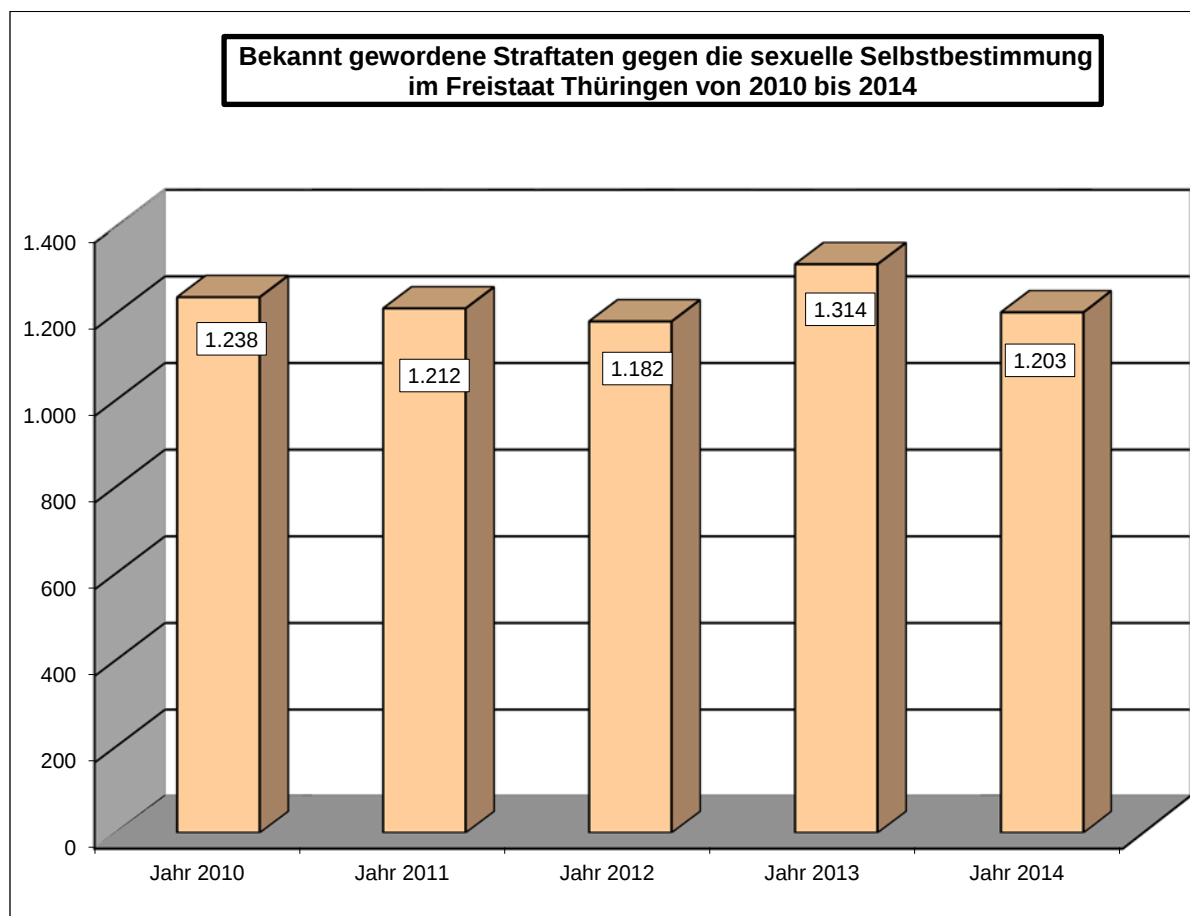
Zu dieser Deliktsgruppe werden alle Straftaten gezählt, bei denen sich der Täter über das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung des Opfers hinwegsetzt und mit der Durchführung oder der Förderung sexueller Handlungen gegen den Willen des Opfers tätig wird.

Dazu zählen auch Delikte, bei denen ein bestehendes Abhängigkeits- oder Vertrauensverhältnis des Opfers zum Täter ausgenutzt wird. Ebenso zählen Delikte, bei denen der Täter sexuelle Interessen gegenüber dem Opfer mit Gewalt durchsetzt oder das Opfer zur Vornahme oder Duldung sexueller Handlungen genötigt wird, zu diesem Deliktsbereich.

Die Gesamtfallzahlen dieser Deliktsgruppe zeigen nach dem Anstieg im vergangenen Jahr einen Rückgang (-111 erfasste Fälle, -8,4 %).

Wesentlich bestimmt wird dieser Rückgang durch niedrigere Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern (2013: 657 Fälle; 2014: 592 Fälle), der Verbreitung pornographischer Schriften (2013: 254 Fälle; 2014: 231 Fälle) und der Vergewaltigung (2013: 157 Fälle; 2014: 143 Fälle).

Dem entgegen steht ein höheres Fallaufkommen beim sexuellen Missbrauch Widerstandsunfähiger (2013: 20 Fälle; 2014: 37 Fälle) und bei der Verbreitung pornographischer Schriften an Personen unter 18 Jahren (2013: 23 Fälle; 2014: 38 Fälle).



Von den 978 ermittelten Tatverdächtigen waren 726 (74,2 %) in der Tatortgemeinde wohnhaft. Im Jahr 2013 wurden 1.058 Tatverdächtige ermittelt, von denen 783 in der Tatortgemeinde wohnhaft waren (74,0 %).

2.5.2 Zeitreihen nach Delikten

	2010	2011	2012	2013	2014
Straftaten gg. die sex.					
Selbstbestimmung					
erfasste Fälle	1.238	1.212	1.182	1.314	1.203
Veränderung in %	-14,3	-2,1	-2,5	+11,2	-8,4
Aufklärung in %	87,6	87,0	87,2	88,4	85,2
erm. Tatverdächtige	992	965	922	1.058	978
Vergewaltigung / sex. Nötigung					
erfasste Fälle	147	140	155	157	143
Veränderung in %	-12,0	-4,8	+10,7	+1,3	-8,9
Aufklärung in %	84,4	82,9	86,5	89,8	82,5
erm. Tatverdächtige	125	121	138	146	126
Sonstige sexuelle Nötigung					
erfasste Fälle	174	205	147	205	209
Veränderung in %	-13,9	+17,8	-28,3	+39,5	+2,0
Aufklärung in %	90,2	91,2	89,1	89,3	87,1
erm. Tatverdächtige	148	190	131	186	185
sexueller Missbrauch					
erfasste Fälle	594	592	603	657	592
Veränderung in %	+10,8	-0,3	+1,9	+9,0	-9,9
Aufklärung in %	85,5	86,1	86,7	86,0	83,6
erm. Tatverdächtige	445	448	451	494	463
darunter:					
- sexueller Missbrauch von Kindern ⁸					
erfasste Fälle	392	397	434	447	392
Veränderung in %	+9,8	+1,3	+9,3	+3,0	-12,3
Aufklärung in %	91,6	91,9	93,8	91,1	88,8
erm. Tatverdächtige	330	322	349	370	329
- exhibitionist. Handlungen u. Erregung öffentl. Ärgernisses					
erfasste Fälle	137	128	98	126	113
Veränderung in %	+7,0	-6,6	-23,4	+28,6	-10,3
Aufklärung in %	62,0	64,1	50,0	61,1	58,4
erm. Tatverdächtige	62	64	45	66	65
- sexueller Missbrauch von Jugendlichen					
erfasste Fälle	43	40	44	64	50
Veränderung in %	+38,7	-7,0	+10,0	+45,5	-21,9
Aufklärung in %	97,7	97,5	95,5	98,4	96,0
erm. Tatverdächtige	40	41	40	53	46

⁸ Vor Kindern begangene exhibitionistische Handlungen gehen in das Delikt „sexueller Missbrauch von Kindern“ mit ein.

	2010	2011	2012	2013	2014
Ausnutzen sexueller Neigungen ⁹					
erfasste Fälle	284	250	248	271	241
Veränderung in %	-44,2	-12,0	-0,8	+9,3	-11,1
Aufklärung in %	90,5	86,8	86,7	91,9	88,0
erm. Tatverdächtige	268	217	213	253	221
 - Besitz/Verschaffen von Kinderpornographie					
erfasste Fälle	100	80	101	104	91
Veränderung in %	+35,1	-20,0	+26,3	+3,0	-12,5
Aufklärung in %	95,0	96,3	89,1	98,1	93,4
erm. Tatverdächtige	3	73	91	108	96
 - Verbreitung von Kinderpornographie					
erfasste Fälle	60	91	79	63	56
Veränderung in %	-21,1	+51,7	-13,2	-20,3	-11,1
Aufklärung in %	85,0	76,9	86,1	90,5	76,8
erm. Tatverdächtige	60	73	70	59	47

⁹ beinhaltet auch die Verbreitung pornographischer Schriften

2.6 Rauschgiftkriminalität

2.6.1 Allgemeines

Der legale Umgang mit Betäubungsmitteln (BtM) bedarf einer staatlichen Erlaubnis. Ohne die entsprechende Erlaubnis wird der Umgang mit BtM zur Rauschgiftkriminalität gerechnet und bei Bekanntwerden strafrechtlich verfolgt. Unter dem Summenschlüssel Rauschgiftkriminalität werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik alle Rauschgiftdelikte und die Straftaten der direkten Beschaffungskriminalität ausgewiesen.

Als Rauschgiftdelikte werden Handlungen bezeichnet, die gegen die Strafvorschriften des Betäubungsmittelgesetzes (§§ 29 ff BtMG) verstoßen.

Zur direkten Beschaffungskriminalität werden Straftaten gerechnet, bei denen durch eine mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar illegale Drogen oder typische Ersatz- und Ausweichmittel erlangt werden. Typischerweise handelt es hierbei um Eigentums- und Fälschungsdelikte.

Indirekte Beschaffungskriminalität, d. h. Straftaten zur Erlangung von Geld oder geldwerten Gegenständen, die dem Erwerb von Betäubungsmitteln dienen, sind nicht in dem Summenschlüssel Rauschgiftkriminalität erfasst. Diese Fälle werden in anderen Straftatenbereichen gezählt.

Im Jahr 2014 stieg die Fallzahl der registrierten Rauschgiftkriminalität um +577 Fälle (+6,6 %) auf 9.317 erfasste Fälle. Der Anteil der Rauschgiftkriminalität an der Gesamtkriminalität im Freistaat Thüringen ist damit auf nunmehr 6,6 % (2013: 6,1 %) gestiegen.

Bei den **allgemeinen Verstößen** sind insgesamt steigende Fallzahlen (+647 Fälle) festzustellen, die besonders durch ein höheres Aufkommen der allgemeinen Verstöße mit Cannabis (+664 Fälle) beeinflusst sind.

Innerhalb dieses Bereiches zeigen jedoch die allgemeinen Verstöße mit den so genannten harten Drogen Kokain (-30 Fälle) und Heroin (-13 Fälle) einen deutlichen Rückgang.

Die Anzahl der registrierten qualifizierten Rauschgiftdelikte **illegaler Handel und Schmuggel** sank um -82 Fälle (-8,5 %).

Im Feld der **direkten Beschaffungskriminalität** wurden 20 Fälle erfasst (2013: 41 Fälle). Dabei handelt es sich um Urkundenfälschungen zur Erlangung von BtM (8 Fälle), Diebstahl von BtM aus Apotheken, Krankenhäusern, Arztpraxen und bei Herstellern von BtM (11 Fälle) sowie Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM (1 Fall). Der Rückgang in diesem Bereich wird wesentlich bestimmt durch geringere Fallzahlen bei der Urkundenfälschung zur Erlangung von BtM (-19 Fälle).

Seit dem Jahr 2014 werden Rauschgiftdelikte in Bezug auf die bundesweit immer stärker in Erscheinung tretende Designerdroge „Crystal“ gesondert in der Polizeilichen Kriminalstatistik ausgewiesen. Es wurden 2.084 Fälle mit der Droge Crystal erfasst. Die Sicherstellungszahlen für Crystal stiegen erheblich an – ein statistischer Vergleich der Fallzahlen ist erst nach einem längeren Erfassungszeitraum (drei Jahre) sinnvoll.

2.6.2 Zeitreihen nach Delikten

	2010	2011	2012	2013	2014
Rauschgiftkriminalität					
erfasste Fälle	6.810	7.977	8.784	8.740	9.317
Veränderung in %	+22,1	+17,1	+10,1	-0,5	+6,6
Aufklärung in %	95,5	96,3	97,1	97,0	96,2
erm. Tatverdächtige	5.476	6.297	6.773	6.856	7.147
Verstöße gg. BtMG und VO					
erfasste Fälle	6.789	7.886	8.722	8.699	9.297
Veränderung in %	+22,9	+16,2	+10,6	-0,3	+6,9
Aufklärung in %	95,6	96,3	97,1	97,1	96,2
erm. Tatverdächtige	5.470	6.265	6.759	6.838	7.139
Allgem. Verstöße gg. BtMG					
erfasste Fälle	5.401	6.526	7.288	7.158	7.805
Veränderung in %	+25,7	+20,8	+11,7	-1,8	+9,0
Aufklärung in %	96,6	97,2	97,9	97,6	97,0
erm. Tatverdächtige	4.542	5.360	5.794	5.848	6.206
Illegaler Handel und Schmuggel					
erfasste Fälle	975	956	916	961	879
Veränderung in %	+13,9	-1,9	-4,2	+4,9	-8,5
Aufklärung in %	91,0	91,6	93,9	95,2	93,5
erm. Tatverdächtige	840	843	810	875	805
Direkte Beschaffungskriminalität					
erfasste Fälle	21	91	62	41	20
Veränderung in %	-63,2	+333,3	-31,9	-33,9	-51,2
Aufklärung in %	57,1	92,3	83,9	85,4	85,0
erm. Tatverdächtige	10	43	23	28	12

2.6.3 Tatverdächtige

Von den im Berichtsjahr ermittelten 7.147 Tatverdächtigen (+291 Tatverdächtige) waren im Deliktsbereich Rauschgiftkriminalität 242 nichtdeutsche Tatverdächtige (2013: 256 nichtdeutsche Tatverdächtige). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen sank im Vergleich zu 2013 (2013: 3,7 %) auf nunmehr 3,4 %.

Es wurden 20 Kinder, 541 Jugendliche, 724 Heranwachsende und 5.862 Erwachsene als Tatverdächtige erfasst. Der registrierte Anstieg zeigt sich in den Altersgruppen der Kinder (+7 Tatverdächtige), der Jugendlichen (+64 Tatverdächtige) und der Erwachsenen (+268 Tatverdächtige). Rückläufig dagegen ist die Anzahl der Tatverdächtigen der Gruppe der Heranwachsenden (-48 Tatverdächtige).

2.6.4 Sicherstellungen

Sicherstellungen werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht erfasst. Die folgenden statistischen Aussagen wurden in Auswertung des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes (KPMD) getroffen.

Folgende Sicherstellungsmengen (KPMD, 2014: Stand: 30.01.2015) wurden gemeldet:

Sicherstellungsmengen		2010	2011	2012 ¹⁰	2013	2014
Haschisch	(g)	86.183	32.167	47.962	17.707	6.812
Marihuana	(g)	21.464	72.632	38.443	36.820	90.111
Cannabispflanzen	(Stück)	3.531	3.676	883	1.124	5.426
Kokain	(g)	929	5.361	251	424	191
Heroin	(g)	5.725	385	1.651	207	151
Amphetamin	(g)	24.513	23.003	14.441	7.694	6.451
Methamphetamin (Crystal)	(g)	1.376	2.246	5.492	4.051	10.140
Derivate (Ecstasy)	(Stück)	2.576	2.840	3.260	2107	2.056
LSD	(Trips)	27	380	22	66	206
Psilocybinpilze	(g)	382	768	499	205	487
Kath	(g)	404.100	0	0	0	0
Legal High Produkte (Spice)	(g)	0	6	3	57	130

2.6.5 Rauschgifttodesfälle

	2010	2011	2012	2013	2014
Rauschgifttodesfälle	7	8	9	16	12

Begriffsbestimmung „Drogentod“ nach PDV 386

Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln/Ersatzstoffen stehen, insbesondere

- infolge Überdosierung,
- infolge langzeitigen Missbrauchs,
- Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen,
- Tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen.

¹⁰ Aufgrund modifizierter Erfassung von Sicherstellungsmengen (Nichterfassung von Kleinstmengen ab November 2012) im Jahr 2012 sind die Zahlen nur bedingt mit den Vorjahreszahlen vergleichbar.

Im Jahr 2014 wurden im Freistaat Thüringen **12 Todesfälle** (11 männliche und 1 weibliche Person) im Alter von 21 bis 39 Jahre registriert, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln/Ersatzstoffen stehen.

So verstarben zwei männliche Personen am Konsum von Heroin. Weiterhin führte bei einer Person eine hohe Konzentration von Amphetamin/Methamphetamin im Blut und bei einer anderen Person injiziertes Methamphetamin zum Tode. Durch mehrere in der Mundhöhle festgestellte Fentanylpflaster und einen Mix aus Alkohol und Methadon starben zwei weitere Personen.

Ein Mann starb bei einem Verkehrsunfall nach vorheriger Einnahme von Cannabis, Amphetamin und Methamphetamin in hoher Konzentration. Darüber hinaus rauchte eine Frau eine Kräutermischung (Legal Highs), brach zusammen und verstarb im Krankenhaus.

Ein weiterer Mann erlitt nach intravenöser Einnahme von Methadon und zusätzlich von Diazepam einen Zusammenbruch und konnte nicht wiederbelebt werden. In einem weiteren Fall kam eine Person durch die Einnahme von Methadon und Quetiapin zu Tode.

Durch die Mischintoxikation von Heroin sowie Kokain und Erhängen nach längerfristigem Drogenkonsum verstarben zwei Männer.

2.7 Umweltkriminalität

2.7.1 Allgemeines

Die Umweltkriminalität umfasst Delikte des Strafgesetzbuches und strafrechtlicher Nebengesetze. Im Jahr 2014 wurden 736 Fälle der Umweltkriminalität registriert. Mit einem Anstieg um +22 Straftaten liegt die registrierte Fallzahl etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

Ab dem Jahr 2008 wurden die Delikte der **Wilderei** (2013: 101 Fälle; 2014: 61 Fälle) bundeseinheitlich dem Summenschlüssel Umweltkriminalität zugeordnet.

Der **unerlaubte Umgang mit gefährlichen Abfällen** mit 99 Fällen (-3 Fälle) stellt im Berichtsjahr einen Anteil von 13,5 % der Umweltkriminalität dar (2013: 14,3 %). Die Aufklärungsquote beträgt 56,6 %. Es konnten 79 Tatverdächtige ermittelt werden.

Die **Gewässerverunreinigungen** haben mit 50 erfassten Fällen (-2 Fälle) einen Anteil von 6,8 % (2013: 7,3 %) an der Umweltkriminalität insgesamt.

Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze mit Umweltbezug zeigen einen Anteil von 59,5 % an der Umweltkriminalität (2013: 53,5 %). Es wurden 438 Fälle erfasst, dies entspricht einem Anstieg um +56 Fälle (+14,7 %). Dieser Anstieg manifestiert sich insbesondere in höheren Fallzahlen bei Verstößen gegen das Tierschutzgesetz (276 Fälle; +58 Fälle).

Straftaten gegen das **Arzneimittelgesetz** mit 88 erfassten Fällen (2013: 96 Fälle) und Straftaten gegen das **Naturschutzgesetz** mit 17 Fällen (2013: 13 Fälle) liegen wieder auf dem Niveau des Vorjahres.

2.7.2 Zeitreihen nach Delikten

	2010	2011	2012	2013	2014
Umweltkriminalität gesamt					
erfasste Fälle	694	692	714	714	736
Veränderung zum Vorjahr in %	-5,1	-0,3	+3,2	0	+3,1
Aufklärung in %	68,7	71,2	68,6	67,6	61,3
ermittelte Tatverdächtige	524	531	566	588	522
<u>darunter:</u>					
Straftaten gegen die Umwelt gemäß §§ 324, 324a, 325 – 330a StGB					
erfasste Fälle	188	222	190	202	199
Veränderung zum Vorjahr in %	-16,4	+18,1	-14,4	+6,3	-1,5
Aufklärung in %	61,2	65,3	60,5	62,9	56,8
ermittelte Tatverdächtige	137	173	148	173	145
Sonstige Straftaten nach dem StGB mit Umweltrelevanz					
erfasste Fälle	135	82	115	130	99
Veränderung zum Vorjahr in %	+2,3	-39,3	+40,2	+13,0	-23,8
Aufklärung in %	64,4	59,8	67,0	53,8	46,5
ermittelte Tatverdächtige	99	60	95	92	67
Umweltstraftaten gemäß strafrechtlicher Nebengesetze					
erfasste Fälle	371	388	409	382	438
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,8	+4,6	+5,4	-6,6	+14,7
Aufklärung in %	74,1	77,1	72,9	74,9	66,7
ermittelte Tatverdächtige	292	300	324	326	312

2.8 Wirtschaftskriminalität

2.8.1 Allgemeines

Eine Legaldefinition des Phänomens Wirtschaftskriminalität gibt es in Deutschland nicht. Deshalb greift das Bundeskriminalamt für die Festlegung des Umfangs der in diesem Kriminalitätsfeld zu berücksichtigenden Straftaten auf den Katalog des § 74c Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) zurück. Ebenso werden andere Delikte erfasst, welche im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordern.

Die Erfassung in der PKS erfolgt mit Abschluss des Verfahrens und Abgabe an die Staatsanwaltschaft. Aufgrund umfangreicher Ermittlungen, welche sich über Monate und teils auch Jahre erstrecken können, kommt es zu Verschiebungen bei der Erfassung und Darstellung.

Schwerpunkte der Wirtschaftskriminalität stellten im Jahr 2014 Straftaten wie Provisionsbetrug, Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt und Anlagebetrug dar.

2.8.2 Zeitreihe Wirtschaftskriminalität

	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	1.584	1.692	2.395	2.046	1.885
Veränderung in %	+12,3	+6,8	+41,5	-14,6	-7,9
Aufklärung in %	96,5	93,8	91,1	93,2	90,3
ermittelte Tatverdächtige	644	808	1.004	935	864
Schaden in Euro ¹¹	42 Mio.	60 Mio.	57 Mio.	42 Mio.	26 Mio.

Bei der Bewertung dieses Deliktfeldes gilt es zu berücksichtigen, dass auch durch die Staatsanwaltschaft und den Zoll Ermittlungsverfahren bearbeitet und abgeschlossen werden, die **keinen** Eingang in die PKS finden.

2.8.3 Betrugsdelikte mit Bezug zur Wirtschaftskriminalität

	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	854	862	1.391	1.202	1.204
Veränderung in %	+56,7	+0,9	+61,4	-13,6	+0,2
Aufklärung in %	95,6	92,2	91,3	91,8	89,1
ermittelte Tatverdächtige	235	338	507	509	479
Schaden in Euro*	32 Mio.	28 Mio.	44 Mio.	27 Mio.	11 Mio.

2.8.4 Insolvenzstraftaten

¹¹ Schadenssummen gerundet

Dieser Bereich umfasst Insolvenzstraftaten nach dem StGB, Insolvenzverschleppung nach dem GmbH-Gesetz und Insolvenzverschleppung nach dem Handelsgesetzbuch.

	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	171	212	207	155	128
Veränderung in %	-14,5	+24,0	-2,4	-25,1	-17,4
Aufklärung in %	100,0	99,5	99,0	99,4	100,0
ermittelte Tatverdächtige	177	209	191	152	135
Schaden in Euro ^{12*}	5 Mio.	3 Mio.	4 Mio.	8 Mio.	1 Mio.

2.8.5 Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich

Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich umfasst Straftatbestände des Beteiligungs- und Kapitalanlagenbetruges, des Kreditbetruges, des Wechselbetruges, des Wertpapierbetruges, Straftaten in Verbindung mit dem Bankgewerbe sowie dem Wertpapierhandels-gesetz.

	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	215	94	198	87	116
Veränderung in %	+400,0	-56,3	+110,6	-56,1	+33,3
Aufklärung in %	99,5	95,7	96,5	97,7	97,4
ermittelte Tatverdächtige	58	59	67	72	54
Schaden in Euro ¹³	6 Mio.	4 Mio.	6 Mio.	4 Mio.	3 Mio.

¹² Schadenssummen gerundet

¹³ Schadenssummen gerundet

2.8.6 Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen

Zum Bereich der Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen zählen Arbeitsvermittlungsbetrug, Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern, das Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt sowie Delikte in Verbindung mit illegaler Arbeitnehmerüberlassung.

	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	260	328	369	400	232
Veränderung in %	-30,7	+26,2	+12,5	+8,4	-42,0
Aufklärung in %	100,0	100,0	100,0	99,8	98,7
ermittelte Tatverdächtige	112	145	171	174	146
Schaden in Euro ¹⁴	1 Mio.	1 Mio.	1 Mio.	1 Mio.	1 Mio.

2.8.7 Betrug/Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen an Kapitalanlagen

Erfasst werden beim Betrug und der Untreue im Zusammenhang mit Beteiligung an Kapitalanlagen (Kapitalanlagenbetrug) der Prospektbetrug, Anlagebetrug, Betrug bei Börsenspekulationen, Beteiligungsbetrug sowie Untreue bei Kapitalgeschäften.

	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	294	47	195	47	96
Veränderung in %	+764,7	-84,0	+314,9	-75,9	+104,3
Aufklärung in %	100,0	89,4	98,5	97,9	97,9
ermittelte Tatverdächtige	43	34	41	38	30
Schaden in Euro ¹⁵	6 Mio.	1 Mio.	5 Mio.	1 Mio.	1 Mio.

¹⁴ Schadenssummen gerundet

¹⁵ Schadenssummen gerundet

2.9 Computerkriminalität/Cybercrime

2.9.1 Allgemeines

Im Sprachgebrauch der Polizeien der Länder und des Bundes hat sich zwischenzeitlich die Bezeichnung „Cybercrime“ für die bisher als „Computerkriminalität“ bezeichneten Delikte etabliert. Die Übernahme dieser neuen Bezeichnung und die inhaltliche Anpassung der Definition des Phänomens an aktuelle Entwicklungen war bereits im Jahr 2012 von der IMK¹⁶ beschlossen worden. (vergleiche Ziffer 2.9.1 der Pressemappe zur PKS Thüringen 2013).

Die im Rahmen der Zusammenarbeit der Länder und des Bundes zur Erhöhung der Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik angestrebte Modifizierung der Erfassung von Delikten der Cybercrime befindet sich nach wie vor in der Bearbeitung.

Zum einen sollen Regelungen zur Erfassung von Straftaten getroffen werden, welche im Ausland begangen werden, deren Erfolg (Verwirklichung) aber in Deutschland liegt – also eine klassische Konstellation für Angriffe auf deutsche Nutzer des Web 2.0. Zum anderen werden erstmals Maßgaben für die Registrierung von Geschädigten in der PKS getroffen, im Besonderen auch, wenn eine Vielzahl von Personen von einer einzelnen Tat betroffen ist (typisch bei der massenhaften Infizierung von Computern mit Schadsoftware).

Die mit der Sache befassten Gremien der IMK streben an, die überarbeiteten Erfassungsregeln zum Jahresbeginn 2016 in Kraft zu setzen, so dass die neuen Regeln für die Datenerfassung des Jahres 2016 erstmals umfassend zur Anwendung kommen werden.

Bis dahin werden auch in der PKS die bisherigen Begrifflichkeiten – also auch „Computerkriminalität“ – weiter verwendet.

Computerkriminalität wird in der Polizeilichen Kriminalstatistik unter dem Summenschlüssel 8970 erfasst. Dazu gehören:

- Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN,
- Computerbetrug,
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten,
- Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung,
- Datenveränderung, Computersabotage,
- Ausspähen von Daten, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen,
- Softwarepiraterie (private Anwendung),
- Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns.

Insgesamt verzeichnet die Computerkriminalität mit 2.267 erfassten Fällen einen Anstieg um +176 Fälle. Dies ist bei Betrachtung des Fünf-Jahres-Zeitraums 2010 - 2014 die höchste für ein Jahr registrierte Fallzahl. Gegenüber dem Jahr 2010 stieg die Deliktzahl um circa ein Drittel an.

	2010	2011	2012	2013	2014
Computerkriminalität					
erfasste Fälle	1.620	1.887	2.153	2.091	2.267
Veränderung in %	+15,4	+16,5	+14,1	-2,9	+8,4
Aufklärung in %	43,1	50,5	35,1	32,9	35,8
Tatverdächtige	576	540	575	514	545

¹⁶ IMK – Konferenz der Innenminister und Innensenatoren der Länder und des Bundes

2.9.2 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN

Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN hat an der Computerkriminalität einen Anteil von 9,7 % (2013: 9,5 %).

Die Erfassung erfolgt differenziert nach Betrug mittels Debitkarten mit PIN und Betrug mittels Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren). Der Betrug mittels Debitkarten ohne PIN zählt nicht zur Computerkriminalität (dargestellt unter Ziffer 2.10.2 Betrugsdelikte).

	2010	2011	2012	2013	2014
Betrug mittels Debit- karten mit PIN					
erfasste Fälle	251	236	274	198	219
Veränderung in %	-6,7	-6,0	+16,1	-27,7	+10,6
Aufklärung in %	60,2	65,7	55,8	51,5	56,6
Tatverdächtige	111	122	122	90	102

2.9.3 Computerbetrug

Computerbetrug umfasst alle Betrugsdelikte, die durch Manipulation eines Datenverarbeitungsvorganges begangen werden, wie unrichtige Gestaltung des Programms (Programmmanipulation), Verwendung unrichtiger oder unvollständiger Daten oder sonstige unbefugte Einwirkung auf den Ablauf eines Programms (z. B. mittels Telefonkartensimulatoren).

Die Fallzahlen des Computerbetruges stellen auch im Jahr 2014 mit 36,5 % den größten Teil der registrierten Computerkriminalität dar (2013: 39,3 %).

	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	735	737	819	821	828
Veränderung in %	+19,9	+0,3	+11,1	+0,2	+0,9
Aufklärung in %	40,0	45,6	40,0	41,2	32,9
Tatverdächtige	239	204	237	215	187

2.9.4 Ausspähen und Abfangen von Daten

Unter dem Straftatenschlüssel „Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a - c StGB“ werden Delikte des unberechtigten Verschaffens eines Zugangs zu Daten unter Überwindung der Zugangssicherung erfasst.

Strafbar ist weiterhin das unberechtigte Abfangen von Daten aus einer nichtöffentlichen Datenübermittlung oder aus der elektromagnetischen Abstrahlung einer Datenverarbeitungsanlage unter Anwendung technischer Mittel. Dazu zählen auch die entsprechenden Vorbereitungshandlungen (z. B. Passwörter ausspähen, Computerprogramme zum Abfangen von Daten herstellen). Dabei handelt es sich um Daten, die elektronisch, magnetisch oder sonst nicht unmittelbar wahrnehmbar gespeichert oder übermittelt werden.

Das Ausspähen von Daten liegt mit 748 erfassten Fällen (2013: 536 Fälle) deutlich über dem Niveau des Vorjahres und stellt mit 33,0 % den zweithöchsten Anteil der Computerkriminalität dar (2013: 25,6 %).

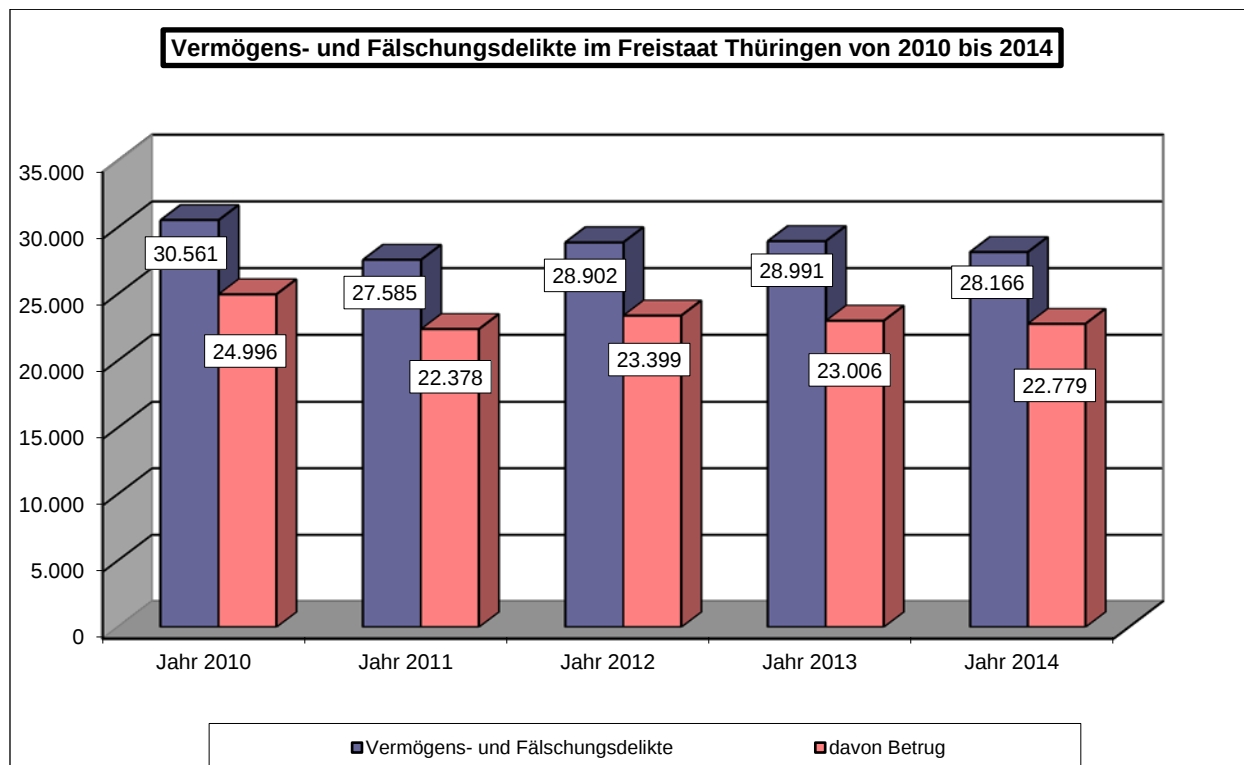
	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	345	424	527	536	748
Veränderung in %	+68,3	+22,9	+24,3	+1,7	+39,6
Aufklärung in %	25,2	24,3	27,5	20,9	39,4
Tatverdächtige	106	103	126	102	186

2.10 Vermögens- und Fälschungsdelikte

2.10.1 Allgemeines

Vermögens- und Fälschungsdelikte bilden einen Anteil von 19,8 % der Gesamtkriminalität (2013: 20,4 %). Die Anzahl der erfassten Fälle (-825 Fälle) liegt unter dem Niveau des Vorjahres. Die Aufklärungsquote sank um -2,8 Prozentpunkte.

	2010	2011	2012	2013	2014
erfasste Fälle	30.561	27.585	28.902	28.991	28.166
Veränderung in %	+4,1	-9,7	+4,8	+0,3	-2,8
Aufklärung in %	83,8	80,5	79,3	78,9	76,1
erm. Tatverdächtige	16.055	14.923	15.399	15.943	14.897



2.10.2 Betrugsdelikte

Durchschnittlich 80 % der Vermögens- und Fälschungsdelikte sind Betrugsdelikte. Im vergangenen Jahr wurden 22.779 Betrugsfälle erfasst. Das sind -227 Fälle weniger als im Jahr zuvor.

Höhere Fallzahlen wurden unter anderem beim Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen (+238 Fälle; +66,3 %), beim Warenbetrug (+151 Fälle; +7,3 %), beim Leistungskreditbetrug (+148 Fälle; +46,0 %), beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten (+79 Fälle; +49,7 %) und beim Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN, dem sogenannten Lastschriftverfahren (+72 Fälle; +61,0 %) festgestellt.

Rückläufige Fallzahlen zeigen unter anderem die Beförderungerschleichung (-1.315 Fälle; -20,7 %), der Tankbetrug (-374 Fälle; -18,7 %), die Unterschlagung (-299 Fälle; -8,0 %), die Veruntreuung (-179 Fälle; -25,9 %) und die Urkundenfälschung (-130 Fälle; -8,9 %).

	2010	2011	2012	2013	2014
Betrugsdelikte insgesamt					
erfasste Fälle	24.936	22.378	23.399	23.006	22.779
Veränderung in %	+4,9	-10,5	+4,6	-1,7	-0,1
Aufklärung in %	84,8	82,0	81,3	80,9	78,0
erm. Tatverdächtige	13.468	12.311	12.743	13.140	12.223
davon					
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel					
erfasste Fälle	1.102	1.061	1.101	1.125	1.299
Veränderung in %	+0,1	-3,7	+3,8	+2,2	+15,5
Aufklärung in %	45,1	47,5	44,4	43,4	39,5
erm. Tatverdächtige	318	329	377	331	361
- darunter					
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten <u>ohne PIN</u> (Lastschriftverfahren) ¹⁷					
erfasste Fälle	193	162	134	118	190
Veränderung in %	-25,8	-16,1	-17,3	-11,9	+61,0
Aufklärung in %	56,0	50,6	37,7	44,1	44,7
erm. Tatverdächtige	51	48	30	37	48

2.10.3 Falschgeldkriminalität

Gegenstand der Geldfälschung ist das Geld, d. h. jedes vom Staat oder seitens einer von ihm ermächtigten Stelle als Werträger beglaubigte und zum Umlauf im öffentlichen Verkehr bestimmte Zahlungsmittel. Es handelt sich dabei sowohl um Metall- und Papiergeld, als auch aus sonstigen Stoffen hergestelltes Geld und somit auch Geld fremder Währungsgebiete.

In der PKS werden Fälle der Geld- und Wertzeichenfälschung erfasst. Darunter fallen u. a. die Geldfälschung und das Inverkehrbringen von Falschgeld.

Die Strafrechtsnorm der *Geldfälschung* umfasst sowohl das Nachmachen und Verfälschen von Geld in der Absicht, dass es in den Verkehr gebracht wird, als auch das Nachmachen und Verfälschen von Geld, um es selbst in den Verkehr zu bringen.

Der Straftatbestand *Inverkehrbringen von Falschgeld* umfasst lediglich, dass falsches Geld als echt in den Verkehr gebracht wird. Die PKS weist die Zahl der erfassten Fälle aus, unabhängig davon, wie viele Falsifikate bei einer Tathandlung nachgemacht, verfälscht oder in Verkehr gebracht wurden.

Die Tatsache, dass das Herstellen und Verbreiten von Falschgeld nur dann statistisch erfasst wird, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist, erklärt die durchgehend hohe Aufklärungsquote.

¹⁷ Der Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN ist unter Ziffer 2.9.2 dargestellt.

Beim Inverkehrbringen von Falschgeld wurden 30 Fälle (2013: 36 Fälle) erfasst. Von den 30 ermittelten Tatverdächtigen waren 7 nichtdeutscher Herkunft (23,3 %). Dies spricht für die internationale Dimension dieses Phänomenbereiches.

	2010	2011	2012	2013	2014
Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln					
erfasste Fälle	182	109	89	60	75
Veränderung zum Vorjahr in %	+48,0	-40,1	-18,3	-32,6	+25,0
Aufklärung in %	87,9	67,0	65,2	71,7	81,3
ermittelte Tatverdächtige	89	62	49	44	48
davon:					
Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen					
erfasste Fälle	15	28	18	5	10
Veränderung in %	+400,0	+86,7	-35,7	-72,2	+100,0
Aufklärung in %	100,0	67,9	77,8	80,0	100,0
ermittelte Tatverdächtige	18	11	11	5	14
Inverkehrbringen von Falschgeld					
erfasste Fälle	136	47	33	36	30
Veränderung in %	+33,3	+65,4	-29,8	+9,1	-16,7
Aufklärung in %	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
ermittelte Tatverdächtige	63	47	31	37	30
Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln					
erfasste Fälle	31	34	38	19	34
Veränderung in %	+82,4	+9,7	+11,8	-50,0	+78,9
Aufklärung in %	29,0	20,6	28,9	15,8	58,8
ermittelte Tatverdächtige	13	7	12	2	3

2.11 Organisierte Kriminalität

Die organisierte Kriminalität wird **statistisch nicht gesondert ausgewiesen**, sondern im Deliktschlüssel der einzelnen Straftatbestände nach bundeseinheitlichem Raster erfasst.

Organisierte Kriminalität¹⁸

ist die von **Gewinn- und Machtstreben** bestimmte planmäßige **Begehung von Straftaten**, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als **zwei Beteiligte** auf **längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig**

- a) unter Verwendung **gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen**,
- b) unter **Anwendung von Gewalt** oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel **oder**
- c) unter **Einflussnahme** auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz und Wirtschaft zusammenwirken.

Im Jahr **2014** wurden **7 Ermittlungsverfahren** mit OK-Relevanz, in denen **25 Straftaten** bearbeitet wurden, registriert.

	2010	2011	2012	2013	2014
Ermittlungs- verfahren	4	4	5	6	7
Straftaten	50	49	51	21	25

Sachdaten nur für 2014:

Im Rahmen der Verfahrensbearbeitung wurden 34 Tatverdächtige, davon 12 nichtdeutsche Tatverdächtige, ermittelt. Bei polizeilichen Maßnahmen wurden 9 Personen festgenommen und 12 Haftbefehle erlassen.

Sachdaten über den gesamten Bearbeitungszeitraum (teilweise mehrere Jahre):

20 Tatverdächtige waren bewaffnet. Im Bereich OK agierten Tätergruppen von mindestens 12 Tatverdächtigen bis maximal 29 Tatverdächtigen.

(Quelle: TLKA, Bereich OK)

¹⁸ Definition lt. der Gemeinsamen Richtlinien der Justizminister/-senatoren und Innenminister/-senatoren der Länder über die Zusammenarbeit von Staatsanwaltschaft und Polizei bei der Verfolgung der Organisierten Kriminalität (RiStBV)

3 Opfer

3.1 Allgemeines

Die Polizeiliche Kriminalstatistik erfasst unter **Opfer** eine natürliche Person, gegen die sich eine mit Strafe bedrohte, versuchte oder vollendete Handlung unmittelbar richtet.

Geschädigte von Diebstählen, Betrugshandlungen, Sachbeschädigungen usw. werden in der PKS bisher nicht erfasst, können deshalb aus der PKS-Opfer-Tabelle nicht analysiert werden.

Im Jahr 2014 ist ein Rückgang von 26.449 auf 26.345 Opfer (-104 Opfer) zu verzeichnen, der bei den Altersgruppen der Kinder (-22 Opfer), der Jugendlichen (-9 Opfer) und vor allem bei der Altersgruppe der Heranwachsenden (-140 Opfer) deutlich wird. Dagegen ist bei den Erwachsenen (+67 Opfer) eine leicht angestiegene Opferanzahl festzustellen.

Von den 26.345 erfassten Opfern sind 15.747 (59,8 %) männlichen und 10.598 (40,2 %) weiblichen Geschlechts.

3.2 Altersstruktur

Altersstruktur der Opfer insgesamt:

Kinder	0 – 13 J.:	2.149	(8,2 %)	männlich weiblich	1.088 1.061
Jugendliche	14 – 17 J.:	2.062	(7,8 %)	männlich weiblich	1.126 936
Heranwachsende	18 - 21 J.:	1.760	(6,7 %)	männlich weiblich	1.075 685
Erwachsene	ab 21 J.:	20.374	(77,3 %)	männlich weiblich	12.458 7.916

3.2.1 Kinder- und Jugendliche als Opfer

Kinder und Jugendliche wurden vorwiegend bei folgenden Straftaten Opfer:

Kinder als Opfer	2010	2011	2012	2013	2014
Straftaten insgesamt	2.151	2.081	2.063	2.171	2.149
Anteil in %	9,0	8,5	8,3	8,2	8,2
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	506	496	516	569	496
darunter: sex. Missbrauch von Kindern	461	467	496	536	478
Körperverletzung gesamt	1.235	1.200	1.199	1.243	1.288
Straftaten gegen die pers. Freiheit	349	347	324	322	325

Jugendliche als Opfer	2010	2011	2012	2013	2014
Straftaten insgesamt	1.918	1.933	1.952	2.071	2.062
Anteil in %	8,1	7,9	7,8	7,8	7,8
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	165	168	171	215	170
darunter:					
sex. Missbrauch v. Jugendlichen	45	40	45	68	53
Raub, räuberische Erpressung	79	93	64	75	69
Körperverletzung gesamt	1.318	1.285	1.397	1.350	1.344
Straftaten gegen die pers. Freiheit	349	384	312	424	472

3.2.2 Senioren als Opfer

Bei den Erwachsenen ab 60 Jahren (Senioren) wurden 2014 insgesamt 1.792 Opfer (2013: 1.582 Opfer) erfasst. Diese Anzahl stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um +13,3 % (+210 Opfer) dar.

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung (2.160.840 Einwohner¹⁹ in Thüringen) liegt der Anteil der Senioren (676.333 Einwohner ab 60 Jahren) bei 31,3 %.
(Jahr 2010: 28,5 %, Jahr 2011: 29,2 %, Jahr 2012: 29,9 %, Jahr 2013: 30,7 %).

Folgende Delikte stellen dabei Schwerpunkte dar:

Senioren als Opfer	2010	2011	2012	2013	2014
Straftaten insgesamt	1.389	1.536	1.615	1.582	1.792
Anteil in %	5,8	6,3	6,5	6,0	6,8
Straftaten gegen das Leben (einschließlich Versuchshandlungen)	17	19	19	12	15
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	18	22	28	22	40
Raub, räuberische Erpressung	74	73	79	59	72
Körperverletzung insgesamt	727	856	909	860	955
Straftaten gegen die pers. Freiheit	546	561	574	623	702

¹⁹ Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik: Stand 31.12.2013

4 Tatverdächtige

4.1 Allgemeines

Im Jahr 2014 wurden in Thüringen 57.138 Tatverdächtige (davon 73,9 % männlich) ermittelt. Das sind im Vergleich zum Vorjahr -2.341 Tatverdächtige weniger (-3,9 %).

	2010	2011	2012	2013	2014
Tatverdächtige	58.626	58.342	58.763	59.479	57.138

Von den ermittelten Tatverdächtigen waren 1.863 (2013: 1.950) Kinder, 4.202 (2013: 4.415) Jugendliche, 3.865 (2013: 4.227) Heranwachsende und 47.208 (2013: 48.887) Erwachsene, darunter: 4.782 (2013: 4.834) Senioren.

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)** ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner ohne Kinder unter acht Jahren²⁰.

	2010	2011	2012	2013	2014
TVBZ	2.766	2.774	2.814	2.918	2.817

4.2 Zeitreihe Altersstruktur für ausgewählte Delikte

Tatverdächtige Kinder werden statistisch erfasst, wegen Strafunmündigkeit dürfen sie jedoch nicht als Straftäter verfolgt werden. Die Anteile der Kinder mit 3,3 % (2013: 3,3 %), der Jugendlichen mit 7,4 % (2013: 7,4 %) und der Heranwachsenden mit 6,8 % (2013: 7,1 %) an den Tatverdächtigen insgesamt blieben gleich bzw. zeigen einen Rückgang.

Von den 57.138 ermittelten Tatverdächtigen insgesamt sind 1.863 Kinder. Diese sind in folgenden Deliktsbereichen besonders auffällig:

	2010	2011	2012	2013	2014
Rohheitsdelikte ²¹ <u>gesamt</u>	15.741	15.806	15.777	16.597	16.148
darunter: TV Kinder	516	554	552	501	545
- leichte Körperverletzung <u>gesamt</u>	8.090	8.094	8.303	8.727	8.481
darunter: TV Kinder	282	308	309	278	309
Diebstahl <u>gesamt</u>	13.745	14.144	13.667	13.439	12.752
darunter: TV Kinder	1.084	1.099	1.061	883	711
Sachbeschädigung	5.626	5.428	5.267	5.084	4.776
darunter: TV Kinder	516	490	448	409	390

²⁰ Definition gemäß Beschluss der IMK

²¹ Als Rohheitsdelikte werden Straftaten bezeichnet, bei denen die Anwendung von oder die Drohung mit Gewalt zu den Merkmalen des Tatbestandes gehören.

Der Anteil der erwachsenen Tatverdächtigen stieg auf 82,6 % (2013: 82,2 %), darunter: Senioren ab 60 Jahre: 8,4 % (2013: 8,1 %). Um Fehlinterpretationen – z. B. hinsichtlich der Bedeutung älterer Tatverdächtiger im Gesamtkontext - zu vermeiden, sollte die demographische Entwicklung der Bevölkerung in die Bewertung einbezogen werden.

Die Bevölkerungsanteile der Altersgruppen stellen sich wie folgt dar: Kinder haben einen Anteil von 11,0 % (2013: 10,9 %), Jugendliche von 2,9 % (2013: 2,8 %), Heranwachsende von 1,9 % (2013: 1,9 %) und Erwachsene von 84,2 % (2013: 84,5 %). Senioren ab 60 Jahre haben zur Bevölkerung insgesamt einen Anteil von 31,3 % (2013: 30,7 %).

4.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)

Als Nichtdeutsche werden alle Tatverdächtigen erfasst, die keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Spätaussiedler werden statistisch als Deutsche erfasst.

Im Jahr 2014 waren 2,0 % der in Thüringen **gemeldeten Wohnbevölkerung**, d. h. 44.269 Personen aller Altersklassen, Ausländer (2013: 1,8 %).

Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen hat einen Anteil von 8,4 % an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen. Damit ist ein Anstieg um +670 nichtdeutsche Tatverdächtige (+16,2 %) gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

Es ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass in der Thüringer PKS auch Personen erfasst werden, welche nicht in Thüringen wohnhaft sind (Touristen, Durchreisende und sog. „Illegale“), aber eine Straftat in Thüringen begangen haben (Tatortprinzip). Dies trifft auch für die nichtdeutschen Tatverdächtigen zu. Ein Teil der **Straftaten**, die mit nichtdeutschen Tatverdächtigen in die PKS eingehen, wird **durch Ausländer begangen**, die **nicht in Thüringen gemeldet sind**. Diese Erfassung wäre bei der Betrachtung der Anzahl der NDTV im Vergleich mit der Bevölkerungszahl zu berücksichtigen.

	2010	2011	2012	2013	2014
NDTV	3.541	3.508	3.845	4.141	4.811
Anteil in %	6,0	6,0	6,5	7,0	8,4

Bei den **ausländerspezifischen Straftaten** (Straftaten, welche nur von Ausländern auf Grund ihres spezifischen Status begangen werden können) ist ein Anstieg der Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen zu verzeichnen.

	2010	2011	2012	2013	2014
Straftaten gegen das Ausländergesetz	471	411	414	357	387
Veränderung in %	+24,6	-12,7	+0,7	-13,8	+8,4
Asylverfahrensgesetz	63	86	80	62	78
Veränderung in %	-18,2	+36,5	-7,0	-22,5	+25,8

4.4 Anwendung von Schusswaffen

Die Schusswaffenanwendung durch Tatverdächtige wird statistisch in „mit der Waffe gedroht“ und „geschossen“ unterschieden.

Dies wird nicht spezifisch für die Gewaltkriminalität, sondern für die begangenen Straftaten insgesamt erfasst und ausgewertet.

	2010	2011	2012	2013	2014
Gedroht	44	42	13	71	49
Geschossen	70	56	49	74	77

5 Schaden

In der Polizeilichen Kriminalstatistik wird der Schaden nur als **rechtswidrig erlangter Geldwert** erfasst. Ist kein Schaden bestimmbar, gilt ein symbolischer Schaden von einem Euro.

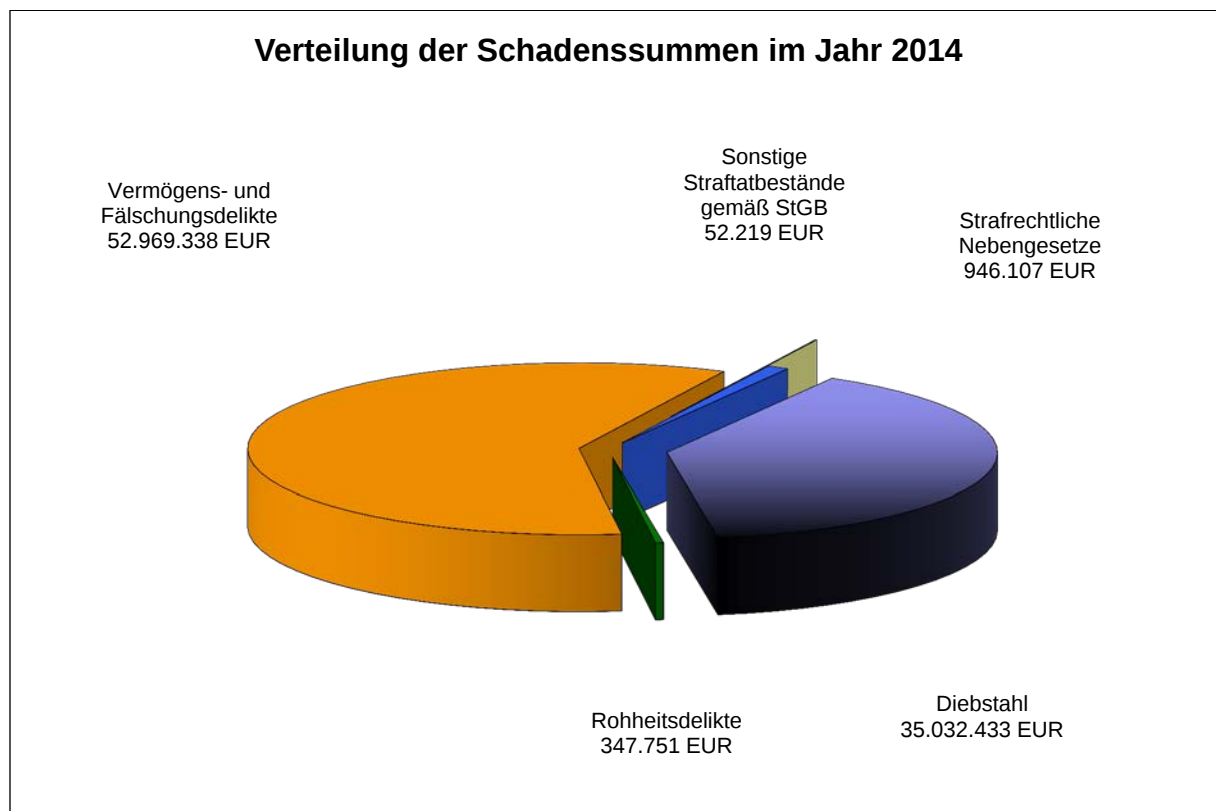
	2010	2011	2012	2013	2014
Schaden in Euro*	112 Mio.	125 Mio.	125 Mio.	96 Mio.	89 Mio.

Schadenssummen bei ausgewählten Delikten

	2010	2011	2012	2013	2014
Diebstahl gesamt Schaden in Euro*	34 Mio.	33 Mio.	46 Mio.	31 Mio.	35 Mio.
darunter:					
- Diebstahl von Kraftwagen Schaden in Euro*	8 Mio.	7 Mio.	8 Mio.	6 Mio.	6 Mio.
- Diebstahl in/aus Wohnungen Schaden in Euro*	1 Mio.	2 Mio.	2 Mio.	3 Mio.	3 Mio.
Betrug Schaden in Euro*	59 Mio.	49 Mio.	58 Mio.	43 Mio.	31 Mio.

* Schadenssummen gerundet

In der Schadenssumme **Diebstahl von Kfz** ist auch der Wert der wieder aufgefundenen Fahrzeuge enthalten.

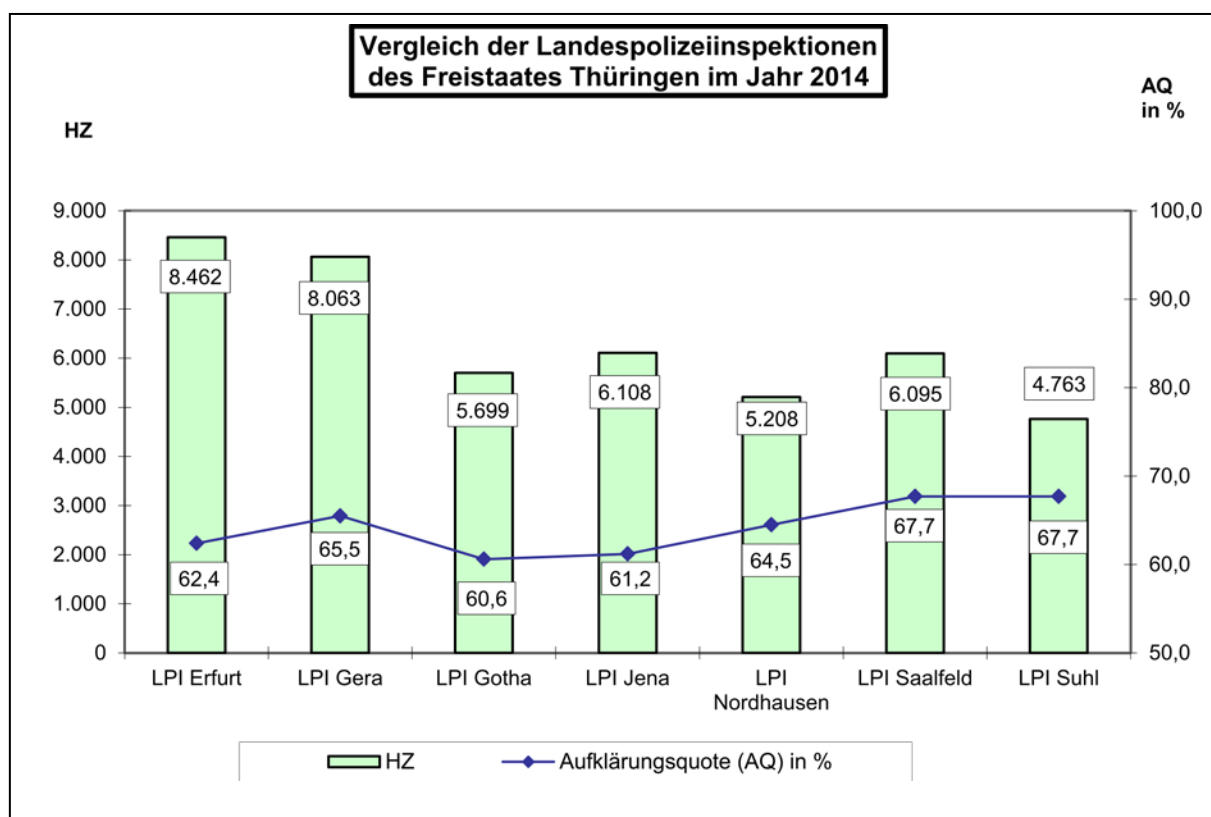


6 Regionalanalyse

Mit Wirkung vom 01.07.2012 trat die Polizeistrukturereform der Thüringer Polizei in Kraft. Änderungen im Organisationsaufbau betreffen damit alle sieben Polizeidirektionen, die an ihrem Standort jetzt als Landespolizeiinspektionen (LPI) Erfurt, Gera, Gotha, Jena, Nordhausen, Saalfeld und Suhl mit den ihnen nachgeordneten Dienststellen ihre Aufgaben erfüllen. Die Vergleichbarkeit der statistischen Angaben zu Vorjahresdaten auf der Ebene der Polizeidirektionen/Landespolizeiinspektionen ist dadurch nicht beeinträchtigt.

Ein direkter Vergleich ist nur über Häufigkeitszahlen und Tatverdächtigenbelastungszahlen sinnvoll. Auf Grund der Unterschiede in der Bevölkerungszahl und Bevölkerungsstruktur, den geographischen Gegebenheiten, der Sozialdaten sowie der Infrastruktur ist ein direkter Vergleich der Fallzahlen nur bedingt aussagekräftig.

	Erfurt	Gera	Gotha	Jena	Nordhausen	Saalfeld	Suhl
Erfasste Fälle	23.331	23.366	19.288	20.566	19.176	15.311	14.279
Aufklärung abs.	14.563	15.312	11.695	12.578	12.366	10.361	9.670
Aufklärung in %	62,4	65,5	60,6	61,2	64,5	67,7	67,7
HZ	8.462	8.063	5.699	6.108	5.208	6.095	4.763
TVBZ	3.767	2.880	2.555	2.837	2.344	2.688	2.451



Detailaussagen und konkrete Wertungen erfolgen anlässlich der Pressekonferenzen der Landespolizeiinspektionen.